

Hintergrund

Biografie Fritz Steinhoff

Fritz Steinhoff, SPD (1897-1969)

Der erste SPD-Ministerpräsident: Ein glücklicher Abstauber. In NRW regiert seit 1954 eine CDU-FDP-Koalition unter Karl Arnold. In Bonn intrigiert 1956 Adenauer gegen die FDP, die bekommt Wind davon, reagiert verschnupft: Sie zieht in NRW ihre Minister aus dem Kabinett Arnold zurück.

Der Rückschlag der Bundespolitik auf Landesebene führt zum Partnertausch! Die SPD bittet die FDP zur Regierung, beide wählen im Landtag Ministerpräsident Arnold durch ein konstruktives Misstrauensvotum ab. Voilà: Fritz Steinhoff, bisher Fraktionschef der SPD, ist neuer Ministerpräsident!

Landespolitik kennt Steinhoff schon seit der Gründung von NRW, Politik von der Pike auf: Als Kind einer Bergarbeiter-Familie schuftet auch er unter Tage, durch politische Schulung gelingt ihm der Aufstieg zum Parteisekretär.

Nur kurzfristig beendet die Machtübernahme der Nazis sein politisches Engagement. Steinhoff überlebt mehrere KZ-Aufenthalte, nimmt nach dem Krieg seine politische Arbeit sofort wieder auf: Er wird Oberbürgermeister von Hagen und 1949 Landesminister für Wiederaufbau im 1. Kabinett Arnold.

Trotz aller Erfahrung kann er sich in seinem eigenen Kabinett nicht durchsetzen: Die FDP sichert sich alle wirtschaftlich wichtigen Ressorts. Der Preis der Macht...

Steinhoff hat nur wenig Gestaltungsspielraum für den Wiederaufbau des Landes, seine Regierung ist nur eine kurze Episode. Noch ist die SPD nicht reif für die Regierung in NRW.

Dirk Bitzer

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Düsseldorf

Ort:
Ständehausstraße 1
40217 Düsseldorf



Hintergrund

Biografie Karl Arnold

Karl Arnold, CDU, (*1901, +1958)

Der "soziale Stachel" der CDU, der erste frei gewählter Ministerpräsident von NRW. Kein Westfale, kein Lipper, kein Rheinländer: Ein Schwabe hält das junge Kunstgebilde NRW zusammen.

CDU-Mitglied Arnold ist gelernter Ledermacher und Kaufmann, Christ und Sozialist. Er gehört zu den Gründern der CDU im Rheinland, ist überzeugt, dass "nur das Christentum einer aus der Fugen geratenen Gesellschaft wieder Substanz und Halt" geben kann.

Arnold kennt aber auch keine Berührungsängste mit den Interessen der Arbeiter, vertritt sie auch gegen erbitterten Widerstand der Bundes-CDU. Die SPD schwärmt von ihm, und auch er schätzt die Genossen...

Sozialistische Forderungen wie die Vergesellschaftung von Produktionsmitteln, für Adenauer Teufelswerk, sind für ihn christliche Pflicht. Bundespolitisch verliert er diesen Richtungsstreit, in NRW ist er jedoch Trumpf: Dreimal zieht die Landes-CDU mit Arnold als Spitzenkandidat in den Landtagswahlkampf, dreimal gewinnt sie.

Arnold ist bescheiden, seine Regierung residiert in einem Mietsgebäude von Mannesmann. Enger als gewollt findet er deshalb Anschluss an den "Kleinen Mann auf der Straße": Der Konzern kündigt der Regierung, wegen "Eigenbedarf". Die Regierung sitzt auf der Straße! Ein neues Heim findet sie in der Elisabethstraße 5.

1958 tritt Arnold ein letztes Mal für die CDU als Spitzenkandidat an und wird zum tragischen Held der Partei: Sie gewinnt, doch Ministerpräsident wird nicht Arnold...

Dirk Bitzer

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf
Wahlen, Wahlkampf, Parteien

Ort:
Elisabethstraße 5
40217 Düsseldorf



Hintergrund

Biografie Lore Lorentz

* 12.9.1920, + 22.2.1994. Kabarettistin und Mitbegründerin des "Kom(m)ödchen".

Lore Lorentz, geb. Schirmer, wird am 12.9.1920 im heutigen Ostrava (Tschechien), damals Mährisch-Ostrau, geboren.

Während des Krieges studiert sie Geschichte, Germanistik und Philosophie in Wien und Berlin. Im Studium lernt sie Kay Lorentz kennen, den sie 1944 heiratet. Ursprünglich planen sie und ihr Mann, nach dem Krieg auszuwandern, entscheiden sich aber dann doch dafür zu bleiben.

Als Kay Lorentz im März 1947 sein erstes Kabarettprogramm herausbringt, wirkt Lore darin erfolgreich mit und wird zur Mitbegründerin der "Kleinen Literaten-, Maler- und Schauspielerbühne: Kom(m)ödchen".

Lore Lorentz' Tätigkeiten sind vielfältig. Neben ihren Auftritten als Kabarettistin steht sie auch im Düsseldorfer Schauspielhaus auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Im Rundfunk spricht sie mit Werner Höfer über "Frauenfragen - Männersorgen" und an der Essener Folkwang-Hochschule lehrt sie seit April 1976 die Fächer Chanson, Song und Musical. Dort wird sie auch im April 1978 zur Professorin ernannt.

Für ihre Arbeit erhält Lore Lorentz mehrere Preise. Ungeachtet dieser Anerkennung legt Lore Lorentz aber immer Wert auf "Nichtanpassung" und tritt Politikern und Gesellschaft gehörig auf die Füße. So wird das Kom(m)ödchen 1959 auf Veranlassung von Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß für ein Jahr aus dem Fernsehprogramm gestrichen.

Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes lehnen Kay und Lore Lorentz in den 70er Jahren ab.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Kay-und-Lore-Lorentz-Platz
40213 Düsseldorf



Hintergrund

Der Landeshaushalt

Ausreichende finanzielle Mittel sind die Voraussetzung für staatliches Handeln.

Der Landeshaushaltsplan gibt eine systematische Übersicht über alle in einem Jahr anstehenden Ausgaben des Landes und die zu ihrer Deckung erwarteten Einnahmen aus Steuern, Abgaben und Krediten.

Um übersichtlich zu bleiben, gliedert der Haushalt sich in Einzelpläne, zum Beispiel in die Haushalte der Ministerien oder den des Landtags.

Der Haushalt gilt als "politisches Programm in Zahlen". Wer die nüchternen Zahlenkolonnen zu lesen versteht, erkennt darin die politischen Programme und ihre aktuellen Schwerpunkte wieder, etwa die Erhöhung von Bildungsausgaben.

Die Feststellung des Finanzbedarfs und die Aufstellung eines Haushaltsentwurfs sind Aufgabe der Regierung, beschlossen wird der Haushalt vom Landtag. Das "Budget-Recht", die Entscheidung über den Staatshaushalt, ist eines der ältesten und wichtigsten Rechte des Parlaments.

Nur das Parlament darf Steuergesetze zur Finanzierung der staatlichen Aufgaben erlassen und über die Verwendung der Einnahmen entscheiden. Die Haushaltsdebatten im Landtag gehören deshalb traditionell zu den zentralen Auseinandersetzungen zwischen Regierung und Opposition.

In Nordrhein-Westfalen wird der Landeshaushalt in Form eines Haushaltsgesetzes beschlossen. Dafür sind drei Lesungen vorgeschrieben. Das Gesetzgebungsverfahren findet in der Regel im Herbst statt. Verabschiedet werden soll der Haushalt jeweils vor Beginn des betreffenden Haushaltsjahres, also spätestens im Dezember.

Seit der Gründung des Landes hat das Haushaltsvolumen insgesamt stetig zugenommen. 1970 lag es noch bei 18,5 Mrd. DM (= 9,25 Mrd. Euro), stieg bis 1999 auf 91,2 Mrd. DM (= 45,6 Mrd. Euro) und liegt 2016 bei rund 70 Mrd. Euro. Davon entfallen - ebenfalls Stand 2016 - etwa 28 Mrd. Euro auf Personalkosten und Zinszahlungen für aufgenommene Kredite.

Das NRW-Finanzministerium veröffentlicht auf einer eigenen Haushalts-Website umfangreiche Informationen zu aktuellen und vergangenen Landeshaushalten.

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Jägerhofstraße 6
40479 Düsseldorf



Hintergrund

Die Mehrheit macht's

Ministerpräsidenten und Mehrheiten ...

Der Landtag wählt aus seiner Mitte den Ministerpräsidenten oder die Ministerpräsidentin des Landes; er oder sie beruft dann Männer und Frauen als Minister bzw. Ministerin. Sie führen in eigener Verantwortung ein bestimmtes Fachressort, also etwa Justiz, Wirtschaft oder Verkehr. Alle zusammen bilden die Landesregierung.

Weil der Ministerpräsident/die Ministerpräsidentin für die Wahl zumindest eine einfache Mehrheit braucht, ist wichtig, über wieviel Sitze seine/ihre Partei im Landtag verfügt.

Wenn diese Partei nicht über die Mehrheit verfügt, muss sie mit anderen Parteien eine Koalition eingehen. In der Geschichte Nordrhein-Westfalens sind Koalitionsregierungen die Regel.

Einmal - von 2010 bis 2012 - kam es trotz Koalition zu einer "echten" Minderheitsregierung - zählt man die sechswöchige Übergangszeit der Regierung Arnold 1950 mit einem in dieser Zeit bestehenden Minderheitskabinett nicht als solche.

Viermal kam ein Ministerpräsident ohne Koalitionspartner aus: einmal Franz Meyers (CDU), und dreimal Johannes Rau (SPD). Johannes Rau hat das Land fast zwanzig Jahre lang regiert - vier Jahre länger als Helmut Kohl (CDU) Bundeskanzler war.

Ministerpräsidenten und ihre Regierungskoalitionen:

1946 - 1947

Ministerpräsident Rudolf Amelunxen (parteilos)
Regierungskoalition: SPD, Zentrum, KPD und FDP
Opposition: CDU

[Diese erste Regierung ist nicht gewählt, sondern von der britischen Besatzungsmacht eingesetzt. Mehr dazu hier.]

1947 - 1950

Ministerpräsident Karl Arnold (CDU)
Regierungskoalition: CDU, SPD und Zentrum
Opposition: FDP und KPD (ab 1948)

1950 - 1954

Ministerpräsident Karl Arnold (CDU)
Regierungskoalition: CDU und Zentrum
Opposition: SPD, FDP, KPD

1954 - 1956

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Ministerpräsident Karl Arnold (CDU)
Regierungskoalition: CDU, FDP und Zentrum
Opposition: SPD

1956 - 1958
Ministerpräsident Fritz Steinhoff (SPD)
Regierungskoalition: SPD, FDP und Zentrum
Opposition: CDU

1958 - 1962
Ministerpräsident Franz Meyers (CDU)
Die CDU regiert allein.
Opposition: SPD und FDP

1962 - 1966
Ministerpräsident Franz Meyers (CDU)
Regierungskoalition: CDU und FDP
Opposition: SPD

1966 - 1978
Ministerpräsident Heinz Kühn (SPD)
Regierungskoalition: SPD und FDP
Opposition: CDU

1978 - 1980
Ministerpräsident Johannes Rau (SPD)
Regierungskoalition: SPD und FDP
Opposition: CDU

1980 - 1985
Ministerpräsident Johannes Rau (SPD)
Die SPD regiert allein
In der Opposition: CDU

1985 - 1990: Ministerpräsident Johannes Rau (SPD)
Die SPD regiert allein
In der Opposition: CDU, FDP

1990 - 1995: Ministerpräsident Johannes Rau (SPD)
Die SPD regiert allein.
Opposition: CDU, FDP, Grüne

1995 - 1998: Ministerpräsident Johannes Rau (SPD)
Regierungskoalition: SPD und Grüne
Opposition: CDU

1998 - 2000
Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD)
Regierungskoalition: SPD und Grüne
Opposition: CDU



2000 - 2002

Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD)

Regierungskoalition: SPD und Grüne

Opposition: CDU, FDP

2002 - 2005

Ministerpräsident Peer Steinbrück (SPD)

Regierungskoalition: SPD und Grüne

Opposition: CDU, FDP

2005-2010

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU)

Regierungskoalition: CDU und FDP

Opposition: SPD, Grüne

2010-2012

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD)

Regierungskoalition: SPD und Grüne

Opposition: CDU, FDP, Die Linke

2012-2017

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD)

Regierungskoalition: SPD und Grüne

Opposition: CDU, FDP, Piraten

Seit 2017

Ministerpräsident Armin Laschet (CDU)

Regierungskoalition: CDU und FDP

Opposition: SPD, AfD, Grüne



Hintergrund

Drei Damen, zwölf Herren

Der Landtag wird von einem gewählten Präsidium geführt. An seiner Spitze steht der Landtagspräsident oder die Landtagspräsidentin. Er oder sie vertritt den Landtag nach außen, lädt zu den Sitzungen ein und leitet sie.

Bisher haben in Nordrhein-Westfalen zwölf Männer und drei Frauen dieses Amt ausgeübt. Landtagspräsident oder Landtagspräsidentin waren bisher:

Ernst Gnos (SPD)
02.10.1946 - 19.12.1946

Dr. Dr. h.c. Robert Lehr (CDU)
19.12.1946 - 19.04.1947

Josef Gockeln (CDU)
19.05.1947 - 06.12.1958

Wilhelm Johnen (CDU)
13.01.1959 - 18.04.1966

Josef Hermann Dufhues (CDU)
19.04.1966 - 25.07.1966

John van Nes Ziegler (SPD)
25.07.1966 - 25.07.1970

Dr. Wilhelm Lenz (CDU)
27.07.1970 - 28.05.1980

John van Nes Ziegler (SPD)
29.05.1980 - 29.05.1985

Karl Josef Denzer (SPD)
30.05.1985 - 30.05.1990

Ingeborg Friebe (SPD)
31.05.1990 - 31.05.1995

Ulrich Schmidt (SPD)
01.06.1995 - 08.06.2005

Regina van Dinther (CDU)
08.06.2005 - 09.06.2010

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Edgar Moron (SPD, kommissarisch)
10.06.2010 - 13.07.2010

Eckhard Uhlenberg (CDU)
13.07.2010 - 31.05.2012

Carina Gödecke (SPD)
01.06.2012 - 31.05.2017

André Kuper (CDU)
Seit 01.06.2017



Hintergrund

Landesgründung

Vor 60 Jahren fing alles an

Am 23. August 1946 verfügt die britische Militärregierung in ihrer Besatzungszone mit der Verordnung 46 die Bildung selbstständiger Länder. Sie treten an die Stelle der früheren preußischen Provinzen.

Die Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen beginnt: Seine Hauptstadt wird Düsseldorf.

Am 2. Oktober konstituiert sich erstmals der Landtag. Die Abgeordneten sind nicht gewählt, sondern von den Briten ernannt. Bei der Zusammensetzung orientiert sich die Besatzungsmacht an den Ergebnissen der letzten demokratischen Wahlen vor der Machtergreifung der Nazis.

Knapp sechs Wochen später werden die Mehrheitsverhältnisse nach dem Ergebnis der ersten Kommunalwahlen korrigiert. Die CDU ist jetzt mit 92 Sitzen die stärkste Partei, es folgen SPD (66), KPD (19), Zentrum (12), FDP (9) und zwei Unabhängige.

Erster Ministerpräsident wird Rudolf Amelunxen. Er führt das Land bis zur ersten "richtigen" Landtagswahl am 20. April 1947.

Nach zwölf Jahren Nazi-Herrschaft liegt das Land in Trümmern. Die Menschen hungern, die Städte sind zerbombt, die Wohnungen Ruinen, Straßen und Eisenbahnlinien schwer beschädigt, die Versorgung mit Energie und Wasser funktioniert kaum. Der Wiederaufbau und die Etablierung eines demokratischen Gemeinwesens sind die herausragenden Aufgaben der Nachkriegszeit.

Eine Landesverfassung wird erst 1950 verabschiedet. Sie betont soziale Grundrechte und sieht Volksentscheide und Volksbegehren vor - anders als das Grundgesetz, das die repräsentativen Elemente der Demokratie hervorhebt.

Die NRW-Verfassung wird durch einen solchen Volksentscheid bestätigt: 62 Prozent der Wähler stimmen am 18. Juni 1950 mit "Ja".

Thema:
Nachkriegsgeschichte
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



Hintergrund

Neubeginn an der Kunstakademie Düsseldorf

Nicht um der Kunst willen, sondern im Sinne gesellschaftlicher Verantwortung soll künftig an der Düsseldorfer Kunstakademie gelehrt werden.

Die Düsseldorfer Kunstakademie will der von den Nazis als "entartet" bezichtigte Künstler Ewald Mataré (1887-1965) wiederaufbauen.

Sein Vorschlag für das Kunststudium: Schon mit 14 Jahren sollen die Studenten und Studentinnen an die Akademie, um ihre künstlerische Ausbildung zu beginnen. Und: Sie sollen sich möglichst viel Allgemeinbildung aneignen, weshalb Deutsch, Philosophie, Biologie und Religion zu Pflichtfächern werden.

Doch Matarés radikale Reform geht den Behörden zu weit. Enttäuscht tritt er noch vor der offiziellen Eröffnung der Akademie im Januar 1946 zurück, um sich ganz auf seine Bildhauerklasse zu konzentrieren.

Sein Nachfolger wird der ebenfalls von den Nazis diffamierte Werner Heuser. Sein Credo: Künstler sollen in ihren Werken nachvollziehbar werden. Sie sollen lernen, den Betrachtern die Werte zu vermitteln, die die Grundlage ihrer schöpferischen Entfaltung sind. So wirkt Kunst letztlich auch demokratisch.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:
Düsseldorf
Nachkriegsgeschichte

Ort:
Eiskellerstraße 1
40213 Düsseldorf



Hintergrund

Wer die Wahl hat ...

Im April 1947 wird erstmals in NRW ein Landtag gewählt.

Der Landtag wird seit 1970 in der Regel alle fünf Jahre in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl gewählt: Wahlen sind ein Kernelement der repräsentativen Demokratie und grundlegender Ausdruck der Volkssouveränität. Mit ihrer Stimmabgabe nehmen die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar Einfluss auf das politische Geschehen.

Die gewählten Landtagsabgeordneten repräsentieren das Volk des Landes. Wahlberechtigt ist, wer volljährig ist, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und seit mindestens 16 Tagen in Nordrhein-Westfalen wohnt (aktives Wahlrecht). Volljährig ist man mit 18 Jahren.

Neben dem aktiven gibt es das passive Wahlrecht: jeder, der wahlberechtigt ist, kann für den Landtag kandidieren und gewählt werden. Allerdings: Wer sich zur Wahl stellt, muss mindestens drei Monate in Nordrhein-Westfalen wohnen.

In der siebzig-jährigen Geschichte des Landes hat es 16 Landtagswahlen gegeben, bei denen auf Dauer nur eine überschaubare Zahl von Parteien erfolgreich war:

20. April 1947
Ergebnis
Chronik-Eintrag

18. Juni 1950
Ergebnis
Chronik-Eintrag

27. Juni 1954
Ergebnis
Chronik-Eintrag

06. Juli 1958
Ergebnis
Chronik-Eintrag

08. Juli 1962
Ergebnis
Chronik-Eintrag

10. Juli 1966
Ergebnis

Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Nachkriegsgeschichte
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Chronik-Eintrag

14. Juni 1970
Ergebnis
Chronik-Eintrag

04. Mai 1975
Ergebnis
Chronik-Eintrag

11. Mai 1980
Ergebnis
Chronik-Eintrag

12. Mai 1985
Ergebnis
Chronik-Eintrag

13. Mai 1990
Ergebnis
Chronik-Eintrag

14. Mai 1995
Ergebnis
Chronik-Eintrag

14. Mai 2000
Ergebnis
Chronik-Eintrag

22. Mai 2005
Ergebnis
Chronik-Eintrag

9. Mai 2010
Ergebnis
Chronik-Eintrag

13. Mai 2012
Ergebnis
Chronik-Eintrag

14. Mai 2017
Ergebnis
Chronik-Eintrag



1946 | Politik

Das erste Kabinett

Der neue Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Rudolf Amelunxen, erhält zum Amtsantritt von den Briten eine Liste mit detaillierten Anweisungen.

Die Militärs haben sich Regeln für die Bildung der Landesregierung überlegt und geben Empfehlungen ab, wie die Ministerien auf die Parteien verteilt werden sollen: CDU und SPD bekommen je drei Ministerien, Zentrum und KPD je zwei und die FDP eins. Das Wirtschaftsministerium geht an die SPD, Karl Arnold (CDU) soll Innenminister werden und Robert Lehr (CDU) ein beliebiges Ministerium bekommen.

Doch die Parteien streiten um die Besetzung der wichtigsten Ämter. Das Gerangel führt zum Patt. Die Briten haben es eilig, verzichten unter diesen Umständen auf ein Kabinett. Amelunxen soll statt dessen nur eine Handvoll Abteilungsleiter benennen, die die wichtigsten Verwaltungsaufgaben erfüllen.

Als Amelunxen für "einen letzten und endgültigen Versuch" noch eine Fristverlängerung von einem Tag zugesprochen wird, kommt doch noch ein Kompromiss zustande: Ein Kabinett ohne CDU-Beteiligung, wie von Konrad Adenauer gewünscht. Adenauer möchte aus taktischen Gründen lieber in der Opposition bleiben. Zum ersten Mal tagt das Kabinett am 30. August 1946.

Am 2. Oktober findet dann im Düsseldorfer Opernhaus mit Geigen, Sekt & Selters die konstituierende Sitzung des ebenfalls ernannten Landtags statt: Noch ist kein Parlament von den Bürgern gewählt worden.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:
Nachkriegsgeschichte
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Düsseldorf

Ort:
Heinrich-Heine-Allee 16a
40213 Düsseldorf



1946 | Bildung

Demokratie muss gelernt werden!

Die "Staatsbürgerliche Bildungsstelle" nimmt in Düsseldorf ihren Dienst auf.

Mit Presseartikeln, Broschüren, Vorträgen und Rundfunksendungen wirbt die Bildungsstelle für die Demokratie. Ministerpräsident Amelunxen sagt 1946 in seiner Regierungserklärung:

"Wir wollen unsere Mitbürger für die Demokratie gewinnen, von der Demokratie überzeugen und für die Demokratie begeistern. Aufklärung tut Not über das, was war, was ist und was sein muss ... Es ist notwendig, die nazistische und militaristische Ideologie, die das Unterbewusstsein vieler Zeitgenossen noch belastet, auszumerzen. Daher werden wir in der Landesregierung eine staatsbürgerliche Bildungsstelle einrichten ... selbstverständlich frei von jeder Parteipolitik."

Diese "Staatsbürgerliche Bildungsstelle" ist der Vorläufer der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:
Nachkriegsgeschichte
Düsseldorf

Ort:
Haroldstraße 4
40213 Düsseldorf



1946 | Kultur

Die Düsseldorfer Kunstakademie: Ein künstlerisches Experiment

"Ich missbillige, was sie sagen, aber ich werde bis zum Tode ihr Recht verteidigen, es zu sagen."

Unter dieses Motto des Philosophen Voltaire stellt der zuständige britische Offizier bei der Neueröffnung der Düsseldorfer Kunstakademie am 31. Januar 1946 die zukünftige künstlerische Arbeit.

1938 musste Werner Heuser auf Druck der Nazis die Kunstakademie, die als "bolschewistisch" galt, verlassen. Jetzt kehrt er als ihr Direktor an sie zurück.

Nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus hat Kunst für Heuser eine definitiv demokratische Aufgabe. Auch unbelastete Künstler und Fachleute sollen das Fundament für den Wiederaufbau legen.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf
Nachkriegsgeschichte

Ort:
Eiskellerstraße 1
40213 Düsseldorf



1947 | Kultur

Premiere von "Positiv dagegen"

Das neugegründete Düsseldorfer Kabarett "Kom(m)ödchen" nimmt am 29. März 1947 seinen Spielbetrieb auf.

Der Star des Kommödchens ist Lore Lorentz, die gemeinsam mit ihrem Mann Kay Lorentz das Kabarett gründet. Und so kam es dazu:

"Ein Student der Hochschule für Politik schwänzt sein arabisches Seminar, eine Studentin der Geschichte ließ ein Kolleg ausfallen, und sie fanden sich statt dessen in einer Vorlesung über 'Publizistik in den USA'. So lernten sie sich kennen, wenig später heirateten sie. Eine Leica wechselte gegen 36 Stangen Pall Mall den Besitzer. Sie tauschten die Zigaretten gegen Ziegelsteine, Vorhangstoff und zwei Lampen, sie begegneten Menschen, die ihnen abrieten, solchen, die ihnen zurieten und solchen, die ihnen halfen, Mutmachern, Ideenzauberern, Journalisten, Sängern, Musikern, Malern, und dann gründeten sie ein politisch-literarisches Kabarett, ohne vorher je eines gesehen zu haben, und nannten es 'das Kom(m)ödchen'."

((Quelle des Zitats: Selbstdarstellung Kommödchen, Düsseldorf 1997)))

CD-ROM ZeitRäume NRW 1946 - 49

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Kay-und-Lore-Lorentz-Platz
40213 Düsseldorf



1948 | Kultur

Düsseldorf will Filmmetropole werden

In einer Denkschrift heißt es 1948: "Ministerien, Stadtverwaltung und Handelskammer wollen Düsseldorf zu einer westdeutschen Filmstadt großen Ausmaßes machen, wobei die amtlichen Stellen erkennen, dass die Beheimatung einer schaffensfreudigen Filmwirtschaft nicht nur eine künstlerische Befruchtung, sondern auch ein finanzieller und wirtschaftlicher Gewinn für die Hauptstadt für Nordrhein-Westfalen werden kann." (Dr. Oskar Kalbus)

In einem Luftschutzbunker in Benrath, der als erstes Studio der Euphono Film GmbH dient, entsteht, mit Unterstützung auch des Düsseldorfer Waschmittelkonzerns Henkel, der erste nordrhein-westfälische Spielfilm, Hermann Pfeiffers (Regie) "Gesucht wird Majora". Neben erprobten Filmstars wie Camilla Horn und Paul Henckels ist in ihm auch Willy Millowitsch in einer seiner ersten Filmrollen zu entdecken.

Thema:
Medien
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Paul Hofmann & Ernst Schreckenberg

Ort:
Paulsmühlenstraße 51
40597 Düsseldorf



1958 | Gesellschaft

Die Wundermaschine, die Leben rettet

Seit dem 10. November 1958 arbeitet in an der Neuen Chirurgischen Klinik der Medizinischen Akademie Düsseldorf die modernste Herz-Lungen-Maschine Europas.

Per Flugzeug ist am Wochenende das Gerät aus den USA eingetroffen. Als einziges in Europa ermöglicht es Operationen, bei denen die Ärzte den Kreislauf des Patienten während der Operation für kurze Zeit unterbrechen können.

Auch kompliziertere Eingriffe als bisher möglich können jetzt vorgenommen werden. Das Geheimnis der Maschine kennen nur vier Ärzte, extra in Amerika ausgebildet.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf



1958 | Kultur

ZERO ...

... heißt die Kunst-Boygroup des Jahres 1958 um die jungen Düsseldorfer Künstler Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker.

Die drei malen, nageln und gestalten, dass es eine Freude ist - immer auf der Suche nach dem Reinen, Schönen, Stillen, also dem "Objektiven" - gilt es doch, den traditionellen Subjektivismus zu überwinden! Sie experimentieren mit Struktur, Licht, Bewegung und sind vernarrt in die Farbe aller Farben: Weiß. Das Ergebnis: Lichtreliefs, Feuerbilder, Nagelobjekte.

Mit Beginn der 60er Jahre geht die Kunst mit Happenings auf die Straße, und ZERO macht natürlich mit. 1963 gibt's in Düsseldorf erstmals "Fluxus" - wie bei ZERO mit dem Ziel der Auflösung traditioneller Kunstformen, aber mit viel mehr Action und voll korrekter sozialer Botschaft. Die "soziale Plastik" von Filz & Fett-Freak Beuys hat hier ihren Ursprung.

Soviel Anregung ist aber eindeutig zuviel: 1966 löst sich ZERO wieder auf. Die Künstler experimentieren zwar fleißig weiter, aber jeder für sich.

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Philipp Sanke



1961 | Wirtschaft

Türkische Kumpel für die Zeche Hamborn

Ruhr-Bergbau wirbt Fachkräfte in der Türkei an.

122 türkische Bergarbeiter fliegen am 30. Juni 1961 von Ankara nach Düsseldorf. Am Flughafen empfängt sie ein Landsmann von der Hamborner Steinkohle AG.

Als die 122 Facharbeiter aus dem Kohle-Bergwerk Ereli in der Provinz Zonguldak an der Schwarzmeerküste ihre Arbeit in der Duisburger Zeche aufnehmen, ist das Anwerbeabkommen mit der Türkei noch nicht unterzeichnet.

Der türkische Bergbauingenieur Nihat Kafkaslı wird zum Vermittler zwischen türkischen Kumpeln und der Zechenleitung. Kafkaslı knüpft in der Türkei Kontakte und holt Genehmigungen und ähnliches ein.

2000 Bergarbeiter des Braunkohle-Bergwerks Ereli bewerben sich, ausgewählt werden nur 122.

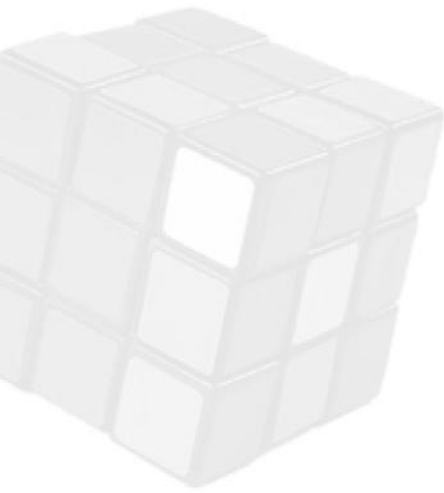
Hayrettin Aydin

Thema:
Migration/Einwanderungsgesellschaft
Düsseldorf
Ruhrgebiet

Ort:
Flughafenstraße
40474 Düsseldorf



1962 | Kultur



Papas Kino ist tot!

Es lebe der neue deutsche Film! Der Hirsch röhrt nicht mehr im Silberwald und schmachtende Chefärzte sind vorerst entlassen: Auf den Oberhausener Kurzfilmtagen fordern junge deutsche Filmemacher im Oktober 1962 den "Neuen deutschen Film" ...

Mutig und offen für Neues, so präsentieren sich die Oberhausener Kurzfilmtage bei ihrer Auftaktveranstaltung. Sie steht unter dem Motto "Weg zum Nachbarn", mit Filmen suchen die Veranstalter den Kontakt zu den politisch ausgegrenzten kommunistischen Staaten.

Aufklärung und Experiment, Kommerz und Bildungsauftrag sind die Spannungsfelder der Veranstaltung, die sich bald als internationales Kommunikationsforum der Filmemacher, Händler und Produzenten etabliert.

Thema:
Düsseldorf

Dirk Bitzer

Ort:
Oberhausen



1965 | Kultur

Zwischen Träumen und Traumata

Die jüdische Lyrikerin Rose Ausländer zieht von Wien nach Düsseldorf.

In Düsseldorf entsteht ab 1965 ihr lyrisches Spätwerk. Gezeichnet von Krieg, Ghetto, Verfolgung und Heimatlosigkeit spricht Rose Ausländer mit ausgesucht schlichten Worten zu ihren Lesern:

"zum Menschen
bekenne ich mich
mit allen Worten
die mich erschaffen",

heißt es in ihrem Gedicht "Ich bekenne mich".

Immer wieder ruft die 1901 in der Bukowina geborene Dichterin ihre poetischen Träume ins Leben, um die Traumata ihrer jüdischen Leidensgeschichte nicht übermächtig werden zu lassen:

"Ich
im Niemandsland
baue Luftschlösser
aus Papier".

Während der Besetzung Czernowitz' durch die Nazis hat sie im Kellerversteck lernen müssen, dass angesichts einer unerträglichen Realität nur "die andere Wirklichkeit, die geistige" überleben hilft.

Am 3. Januar 1988 stirbt Rose Ausländer 86-jährig in Düsseldorf.

Landeszentrale nach Texten von Gerd Herholz

Thema:
Nachkriegsgeschichte
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



1969 | Politik



Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

"Wir schaffen das moderne Deutschland!"

Eine Parole der SPD im Bundestagswahlkampf 1969, erdacht von dem Düsseldorfer Werber Harry Walter.

Harry Walter gilt als Vater des modernen Wahlkampfes in der Bundesrepublik. Von 1969 bis 1983 gibt es kaum eine bedeutende Wahlkampagne der SPD, die nicht von Harry Walter inszeniert wird. Von ihm stammen Parolen wie "Wir schaffen das moderne Deutschland" und "Statt Strauß: Den Frieden wählen".

Der übergewichtige Millionär und ehemalige Waschmittelwerber ist zwar selbst Sozialdemokrat, aber in der SPD höchst umstritten. Denn politische Werbung ist für den Düsseldorfer Agenturmann nichts anderes als gute Markenartikel-Werbung!

Heute ist diese Erkenntnis Standard, früher war sie revolutionär und für viele seiner Parteigenossen moralisch nicht verkraftbar. "Die Oma mit der Plastiktüte ist entscheidend", sagt Harry Walter. Diese Kurzformel beinhaltet für ihn Professionalität, Glaubwürdigkeit und Kommunizierbarkeit einer Kampagne.

Bundesdeutsche Omis verhelfen Walter zu seinem größten Erfolg - dem Wahlsieg von Willy Brandt 1972.

"Harry Walter amerikanisierte als erster bundesdeutsche Wahlkampfmethoden, er ist der Vater aller modernen Kampagnen in der Bundesrepublik", sagt Peter Radunski, der ehemalige Wahlmanager der CDU über seinen einstigen politischen Gegner.

1983 wird Harry Walter von dem damaligen Bundesgeschäftsführer der SPD Peter Glotz abserviert: der dionysische Wahlmanager ist ihm zu platt, zu laut und zu unpolitisch. Walter liquidiert seine Neusser Werbeagentur und kümmert sich um ausländische Kundschaft.

Später wird er von dem nicht minder umstrittenen SPD-Manager Bodo Hombach zurück nach Düsseldorf geholt. Sie inszenieren gemeinsam Landtagswahlkämpfe für die NRW-SPD.

Ulrike Filgers



1970 | Politik

Rhein und Ruhr wählen Rot!

Die Regierung Heinz Kühn erhält bei den Landtagswahlen zum ersten Mal eine eigene Mehrheit. Am 14.6.1970 beginnt eine lange SPD-Ära, in deren Verlauf das Gefühl wächst, NRW sei schon immer eine SPD-Hochburg gewesen.

Die "Kühn-Garantie", die der Ministerpräsident im Wahlkampf für seine Parteigenossen gibt, kann Stimmenverluste von 3,5% nicht verhindern. Die Partnerin FDP schafft es mit einem Gewaltakt in den Landtag: "Liberale Politik erzwingen!"

Trotz der Verluste wollen sich die Partner nicht trennen und bilden eine neue Regierung. Hauptaufgabe neben der wirtschaftlichen Strukturreform: Eine Gebietsreform. Doch viele Bürger und Bürgerinnen haben genug Veränderungen durch die Kohlekrise erfahren. Die neuen Verwaltungseinheiten empfinden sie nicht als Heimat, wollen stattdessen Stabilität in den alten Strukturen.

Konservativ geben sich auch die katholischen Bischöfe: Die Gemeinschaftsschule ist neben der Konfessionsschule eingeführt worden. Jetzt empfehlen sie, Kandidaten zu wählen, die erwiesene christliche Grundsätze vertreten.

Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Ständehausstraße 1
40217 Düsseldorf

Dirk Bitzer





1970 | Wahlen

Wahlergebnis

Landtagswahl 14.6.1970

Wahlbeteiligung: 73,5%

CDU: 46,3%

SPD: 46,1%

FDP: 5,5%

[Die Ergebnisse der Landtagswahlen 1950-2005, aufbereitet von der Landeswahlleiterin NRW]

Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Düsseldorf

Ort:
Ständehausstraße 1
40217 Düsseldorf



1971 | Bildung

Hochschulen neuen Typs

Am 1. August starten in NRW die Fachhochschulen als "eigenständige Einrichtungen des Bildungswesens im Hochschulbereich".

Hinter der sperrigen Bezeichnung verbirgt sich eine grundlegende Reform der Ausbildung von Ingenieuren, Betriebswirten und Sozialarbeitern.

Bisher unterrichten "Fachschulen" diese Berufe, sie sind aber den steigenden Anforderungen immer weniger gewachsen - quantitativ wie qualitativ: Gegen Ende der fünfziger Jahre fehlen allein in NRW schon 40.000 Ingenieure.

Die Ministerpräsidenten der Länder sind sich deshalb einig: man muss eine Hochschule neuen Typs schaffen, um den Bedarf und die gestiegenen Ansprüche an die Berufsprofile befriedigen zu können.

1968 schließen sie ein entsprechendes Abkommen, drei Jahre später ist es soweit: Die zahlreichen Fachschulen werden in Fachhochschulen (FH) zusammengeführt, die Ausbildungsgänge werden neu strukturiert und qualitativ aufgewertet.

In die FH Düsseldorf gehen acht Fachschulen auf, darunter die Staatliche Ingenieurschule Düsseldorf. In der FH Köln werden neun Schulen zusammen geführt, darunter auch kunst- und kulturorientierte Ausbildungen wie die der Kölner Werkschulen und die der "Höheren Fachschule für Dolmetscher und Übersetzer Köln".

Im Laufe der Zeit werden so rund 100 staatliche und private Einrichtungen in knapp 20 Hochschulen gebündelt.

Obwohl die Fachhochschulen formal den Universitäten gleichgestellt sind, erhalten sie erst 1979 ein Selbstverwaltungsrecht und die Möglichkeit, auch Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahrzunehmen.

Wolfgang Hippe

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Rathen Straße 23
40476 Düsseldorf



1972 | Wirtschaft

"Raketa" oder "Rheinpfeil"

Seit dem 14. April 1972 fliegt der "Rheinpfeil" der Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft (KD).

Das Tragflügelboot hat unter der Wasserlinie Flügel, auf denen der Schiffsrumpf sich nach dem Start aus dem Wasser hebt.

Die Flügel selbst bleiben natürlich drin: Auf ihnen gleitet der "Rheinpfeil" mit bis zu 70 km/h in gut fünf Stunden von Köln nach Mainz, die traditionelle Ausflugsroute der KD. Klar, warum der Schiffstyp in seiner Heimat "Raketa" heißt.

Den "Rheinpfeil" importiert die KD aus der UdSSR, "Raketas" sind dort auf den Flüssen eine gängige Erscheinung. Auf dem Rhein ist er das erste Tragflügelboot der KD. Seit 1826 fährt das Unternehmen verschiedene Touren zu den Sehenswürdigkeiten an Rhein und Mosel.

Dirk Bitzer

Thema:
Köln
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Frankenwerft 35
50667 Köln



1977 | Politik

Schöne Bescherung

Ein Tag vor Weihnachten tritt der Vorsitzende der West-LB, Ludwig Poullain, zurück. Eine Personallaffäre, die sich bald auf die Landesregierung auswirkt.

Geldgeschenke braucht Ludwig Poullain, Vorsitzender der West-LB, wirklich nicht zu Weihnachten: Gerade erst Anfang Dezember hat er seinen Posten als Vorstandsvorsitzender der Landesbank um fünf Jahre verlängert. Doch da wird bekannt, dass er schon seit 1972 für einen Beratervertrag mit einem Finanzdienstleister eine Million zusätzlich verdient.

Nicht genug: Als ein Unternehmen dieses Dienstleisters in Schwierigkeiten gerät, gewährt Poullain gegen erhebliche Widerstände einen Kredit, stellt, nachdem sein Arbeitgeber verhaftet wird, sogar dessen Kautions.

Eigentlich wird vom Vorsitzenden des öffentlich-rechtlichen West-LB eine neutrale Position erwartet, die er als Berater aber kaum einnehmen kann. Einen Tag vor Weihnachten tritt er deshalb schließlich als Vorstandsvorsitzender zurück.

Die Affäre aber geht weiter: Mitglieder der Landesregierung wussten von Poullains Beratertätigkeit und hatten geschwiegen - obwohl sie in der Landesbank seine Arbeitgeber waren. Der West-LB-Skandal zieht seine Kreise...

Dirk Bitzer

Thema:
Wirtschaft und Strukturwandel
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf



1978 | Kultur



Thema:
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Medien

"Mit Pfefferminz bin ich Dein Prinz ..."

Mit Gold und Platin noch viel mehr! Marius Müller-Westernhagens zweites LP-Album wird der Kassenschlager des Jahres, der Interpret zum Kronprinzen des Deutschrock.

"Gebt Bayern den Bayern zurück!" ist im Jahre 1972 sein erster Erfolg als Sänger: Witzig, ironisch, und voll derber, ungeschminkter Aussagekraft - das ist das Image, mit dem Westernhagen seine Karriere als Musiker begründet.

Parallel dazu zeigt er sich durchaus feinfühler und wandlungsfähig als Schauspieler in Filmen wie "Verlorenes Leben" oder "Klaras Mutter".

Westernhagen, 1948 in Düsseldorf als Sohn eines Schauspielers geboren, schafft den Durchbruch, als 2,5 Millionen Zuschauer erleben, wie er 1980 als LKW-Fahrers Theo in dem Film "Theo gegen den Rest der Welt" von Herne aus durch halb Europa seinem geklauten LKW folgt. Die Filmrolle entspricht seinem musikalischen Image als "ehrliches Raubein".

Anfang der Achtziger löst er sich musikalisch von diesem Image, prompt kommt der Einbruch. Den er aber so beherzt wegsteckt wie Theo im Film: Westernhagen verlegt sich wieder auf die Schauspielerei, miment erfolgreich in Filmen wie "Der Schneemann".

Erst 1987 präsentiert er sich wieder als Musiker: Jetzt nicht mehr in Jeans und Turnschuhen, sondern chic im Anzug.

Drei Jahre später veröffentlicht er den Song "Freiheit", der zur inoffiziellen Hymne der deutschen Wiedervereinigung wird. Politisch engagiert er sich nur selten, sitzt allerdings im Bundestagswahlkampf 1998 im Kulturbeirat des Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder, unterstützt später auch die Initiative der rot-grünen Bundesregierung für eine Reform des Staatsbürgerrechts.

2001 erhält der ehemalige Jugend-Rebell das Bundesverdienstkreuz als Anerkennung seines Engagements gegen Rassismus und für die Integration der Jugend.

"Versuch Dich zu erinnern", lautet der Titel seiner Biografie, "Mit 18 lief ich in Düsseldorf rum, war Sänger in 'ner Rock'n'Roll-Band" die erste Zeile seines ersten Gold&Platin-Albums ...

Dirk Bitzer



1978 | Sport

Die Panthers und der Streit ums Ei

Die Düsseldorf Panthers sind nicht nur der älteste Football Verein Deutschlands, sondern von ganz Europa!

Bei der Gründung am 1. Mai 1978 sind sie damit noch ziemlich einsam, doch ein Jahr später spielen sie ihr erstes Match.

Sie verlieren zwar sang- und klanglos mit 0:38 gegen die Gäste aus Frankfurt, doch von da an geht es steil aufwärts: Deutscher Meister 1983, 84, 86, 92, 94 und 95, das ist bis heute Rekord der German Football-League.

Außerdem sichern sich die Panther 1995 auch noch die Euro-Bowl mit einem Sieg gegen die London Olympians, und sorgen damit für einen weiteren Popularitätsschub in Deutschland.

Knapp zehn Jahre später kämpfen bereits über 260 Teams in ganz Deutschland um jeden Yard auf dem Platz, lassen die Schutzausrüstungen krachen. Es geht darum, den ballführenden Gegner daran zu hindern, das Ei hinter die eigene Grundlinie zu tragen.

Gut ein Fünftel der Vereine kommt aus NRW, außerdem stammt der einzige Deutsche, der es im Mutterland des Football zu einem Profivertrag gebracht hat von hier: Seit 1998 spielt Thomas Nütten bei den St. Louis Rams. "Big Tom" gewinnt im Jahr 2000 sogar die Super-Bowl mit dem Team.

Weltweit einmalig ist die deutsche Ladies-Football-League, in der auch die Spielgemeinschaft Ruhrpott spielt.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Immermannstraße 14-16
40210 Düsseldorf



1979 | Kultur

Film als kulturelles Erbe

In Düsseldorf wird ein "Filminstitut" gegründet, das später zum Filmmuseum wird.

Am 15. März 1979 wird in Düsseldorf das "Filminstitut der Landeshauptstadt Düsseldorf" als unabhängiges kommunales Kulturinstitut gegründet.

Film wird damit in der Stadt als gleichrangige Kunstform neben den anderen Künsten anerkannt. 1998 wird das Institut in "Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf" umbenannt.

Seine Sammlungen umfassen mehr als 250.000 Fotos zur Filmgeschichte, mehr als 20.000 Filmplakate, zahlreiche Architektur- und Kostümentwürfe.

Ein besonderes Highlight: die Schattenspielsammlung mit mehr als 1.500 Figuren. Außerdem finden sich hier ca. 5000 Filmkopien zu 4400 Filmtiteln - darunter auch Belegkopien der in NRW u.a. von der Filmstiftung NRW geförderten Filme.

Thema:
Düsseldorf
Medien

Ort:
Schulstraße 4
40213 Düsseldorf

Wolfgang Hippe



1980 | Medien

btx - Deutschlands erster digitaler Bildschirmtext

Gestartet im Juni 1980 von der Bundespost!

In Düsseldorf und Berlin dürfen 6000 auserwählte Testpersonen ab Juni 1980 den Schritt in die digitale Zukunft wagen. Bildschirmtext ermöglicht die Abfrage von Informationen wie Reisewetter, Bahn- und Telefonauskunft. Auch einfache Grafiken können bereits übertragen werden.

Zur Grundausstattung gehört ein Decoder, außerdem können btx-Nutzer ihr altes Telefon mit Wahlscheibe wegschmeißen. Denn nur mit einem Tasten-Telefon, damals noch kein Standard, lässt sich durch das Seitenangebot eines Zentralcomputers in Ulm surfen. Auf dem Fernseher erscheinen dann die ausgewählten Daten.

Der große Durchbruch von btx bleibt aber aufgrund mangelnder Akzeptanz der privaten Haushalte aus.

Dirk Bitzer

Thema:
Medien
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



1989 | Sport

Punker kaufen Fußballer!

Einmalige Hilfsaktion in Düsseldorf: Die Punk-Band "Die Toten Hosen" kauft dem schwächelnden Fußballklub Fortuna Düsseldorf einen neuen Verteidiger.

Genau genommen ist den "Toten Hosen" um Frontmann Campino der Spieler zu teuer: Sie bezahlen den Verteidiger Anthony Buffoe nicht komplett - "nur das rechte Bein, aber der Wille zählt!" -, leisten aber mit DM 150.000 einen ordentlichen Zuschuss. Wie sie das machen? Ganz einfach: Von jeder verkauften Eintrittskarte ihrer '89er Tournee wird eine "Fortuna-Mark" einbehalten - selbst bei den Auftritten im "feindlichen" Köln, wie die "Hosen" versichern ...

Seit 1982 treten sie schon auf, und 2001 sind sie längst kommerziell erfolgreiche Altpunker, die es sich leisten können, die Fortuna erneut zu unterstützen: Diesmal lassen die "Hosen" eine ganze Million Mark springen, und sichern sich damit als Hauptsponsor für zwei Jahre den Ehrenplatz auf dem Fortunen-Trikot. Die Fußballer laufen ab sofort mit einem grinsenden Totenkopf auf der Brust über den Rasen. Bewundernswert: Ob die inzwischen mehrfach abgestiegene Fortuna dritt- oder gar viertklassig spielt, ist den "Toten Hosen" schlicht egal.

Thema:
Fußball
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Philipp Sanke



1993 | Gesellschaft

Rheinufertunnel - ein Jahrhundertprojekt

Beim Baubeginn 1990 sagen die Techniker die Verkehrsfreigabe des Tunnels für den 15. Dezember 1993 zu - sie halten Wort!

Da blicken die Bauleute auf eine wahre Meisterleistung zurück: 300 Millionen Euro sind in einen bis heute störungsfreien Betrieb auf höchstem technischem Niveau investiert. Ergebnis: das größte Projekt zur Verkehrsberuhigung Düsseldorfs.

Mit dem Tunnel ist nicht nur die stets überfüllte B1 entlang des Rheinufer unter die Erde gebracht. Über Jahrzehnte trennte ein Strom von täglich mehr als 55.000 Autos die Stadt vom Rhein.

Auf dem Tunneldeckel entsteht 1995 eine Uferpromenade, die den Traum aller Düsseldorfer erfüllt: Von der Kunstakademie vorbei an der Altstadt bis zum Landtag und Neuen Hafen können sie nun direkt am Ufer flanieren, sich sonnen und feiern - und das auf gleich zwei Ebenen.

Schon um 1900 gab es auf der oberen Ebene eine Promenade. Nach dem Zweiten Weltkrieg brauchte man sie für den Verkehr - sie wurde zur B1.

Auf der unteren Ebene, wo früher die Schiffe mit Waren beladen wurden und wo in den 70-er Jahren in den einstigen Kasematten Künstler Ambitioniertes zeigten, schenken nun Brauereien an meterlangen Theken Alt aus.

Die Promenade ist mit unzähligen, auch internationalen städtebaulichen Preisen ausgezeichnet.

Sabine Stadtmueller

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



1995 | Kultur

Dieter Nuhr - sanftspöttelnder Gentlemensch

"Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal Fresse halten": Dieter Nuhrs bekanntester und oft zitierter Spruch.

Eine recht ordinäre Formulierung für den ansonsten eher sanftspöttelnden Gentlemensch aus dem rheinischen Ratingen. Bekannt nicht nur als der vielleicht intelligenteste Komiker Deutschlands, sondern auch als der bestaussehende.

Dem Beau mit dem Sinn fürs Philosophische ist die Einsicht zu verdanken, dass die Erde im digitalen Zeitalter weder eine Scheibe noch eine Kugel ist, sondern eine Benutzeroberfläche. Als er auf dieser Oberfläche am 23. Juni 1995 seine erste Scheibe aufnimmt, die CD "Nuhr am Nörgeln", ist dies der Beginn einer wunderbaren Medienkarriere.

Ob Harald Schmidt Show, Quatsch Comedy Club oder Schillerstraße - keine bedeutende Comedy-Sendung verzichtet auf seine Mitarbeit.

Sport-Großereignisse wie die Olympiade oder die Fußball-WM begleitet er satirisch und in eigenen Fernsehshows stellt er die Frage "Gibt es intelligentes Leben?" Wobei er in seinem Bühnenprogramm einmal feststellte: "Es gibt ja Menschen, die sind so blöd, dass sie sich im Moment des Todes geistig verbessern."

Walter Muffler

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



1995 | Kultur



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Formchaos und auseinanderdriftendes Themenuniversum

Neue Unübersichtlichkeit auch in NRW: Die Anthologie "Literatur in den Rheinlanden und Westfalen - Literatur in Nordrhein-Westfalen" soll Orientierungshilfe bieten.

Am 31. August 1995 lädt Ministerpräsident Johannes Rau literarisch Interessierte nach Düsseldorf ein. Das geplante vierbändige Anthologie-Projekt "Literatur in den Rheinlanden und Westfalen - Literatur in Nordrhein-Westfalen" wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Anthologie stellt Autorinnen und Autoren vor, die NRW verbunden waren oder sind. Und dennoch werden wichtige Autoren wie Michael Klaus oder Thomas Kling und literarische Genres wie das Kinder- und Jugendbuch nicht berücksichtigt.

Vielleicht verdanken sich solche Unterlassungssünden tatsächlich der vom Feuilleton verkündeten "Neuen Unübersichtlichkeit" in der Literaturszene NRW: Es gibt einen Krimi-Boom, neue Lyrik-Talente, ausgezeichnete Werke ausländischer NRW-Literaten, die Altvorden der Arbeiterliteratur schreiben ebenfalls noch, der WDR pflegt weiter alle Spielarten des Hörspiels und die Filmstiftung des Landes fördert die Drehbuchschreiber.

Fazit: In der Mitte der 90er Jahre ist Nordrhein-Westfalen zu einem Land geworden, in dem sich als Schriftstellerin oder Schriftsteller leben, arbeiten, diskutieren, ja sogar etwas verdienen lässt.

Landeszentrale nach Texten von Gerd Herholz





1997 | Umwelt & Ernährung

Immer Rhein damit!

Düsseldorf ohne Strom und Wasser? Fast: Ein lauter Knall, kilometerweit zu hören bei einer Tanker-Kollision am 17.1.1997 im Düsseldorfer Hafen.

Die Feuerwehr verhindert, dass 40.000 Liter Heizöl den Rhein verseuchen und anschließend ins Trinkwasser gelangen.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



1998 | Kultur

Schritt für Schritt

Ein NRW-Spitzen-Produkt im wahrsten Sinne des Wortes ist der Tanz.

Mit der Eröffnung des "tanzhauses nrw" im April 1998 eilt das ehemalige Land der Schwerindustrie auch leichtfüßig der Zukunft entgegen. Das neue Haus verfügt über zwei Bühnen und fünf Studios.

Dort sollen vor allem Laien und Anfänger durch Kurse und Workshops an die hohe Kunst des Tanzes herangeführt werden, quasi step-by-step.

Den Ausbau des ehemaligen Rheinbahn-Depot in Düsseldorf hat sich das Land 13,5 Millionen Mark kosten lassen.

Damit die Ausbildung von Tänzern nicht brotlose Kunst bleibt, haben sich in der "Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz" Geschäftsleute, künstlerische Leiter von Bühnen und Kulturbeauftragte zusammengetan, die die Tänzer bei Öffentlichkeitsarbeit und Marketing unterstützen. Hilfestellung leistet dabei das "Landesbüro Tanz".

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Erkratherstraße 30
40233 Düsseldorf

Dirk Bitzer



1999 | Politik

Fast sieben Millionen Mark Kaltmiete ...

... ist dem Land NRW die neue Adresse des Ministerpräsidenten wert. Das "Stadttor" ist zugleich das neue Wahrzeichen von Düsseldorf.

Die Staatskanzlei belegt die Etagen 6 - 12 in dem gläsernen Hochhaus, das sich zwischen Rheinuferspromenade und Altem Hafen erhebt - nur ein paar Schritte vom Landtag entfernt und mitten in dem Viertel, das für den weltstädtischen Anspruch der Landeshauptstadt steht.

Das preisgekrönte "Stadttor" ist nicht nur optisch ein Meisterwerk, sondern auch mit modernster Klimatechnik gebaut. Der Architekt Karl-Heinz Petzinka hat in seinem Entwurf gekonnt Ökologie und Ästhetik kombiniert.

Für NRW-Finanzminister Heinz Schleusser (SPD) macht der Umzug auch ökonomisch Sinn. Schließlich zahlt man statt der im Viertel üblichen Miete von 40 Mark pro Quadratmeter nur 32,26 Mark. Zudem gibt man die Räume der alten Staatskanzlei auf. Zusammen mit anderen Umzugsmaßnahmen will Schleusser so über 2,5 Millionen Mark an Altmieten einsparen.

Bleiben nur noch Umbaukosten von 13,7 Millionen Mark, damit die neuen Räumlichkeiten im Stadttor auch zum Regieren taugen.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Neusserstraße
40219 Düsseldorf



1999 | Wirtschaft

Schlanker Staat auf Abwegen

Am 6. Mai demonstrieren viele Handwerker vor dem Düsseldorfer Landtag. Sie fürchten, dass ihnen die Kommunen die Arbeit wegnehmen.

Es gibt sie immer häufiger: städtische Unternehmen, die dem Handwerk und anderen Dienstleistern auf dem Markt Konkurrenz machen wollen.

Die Kommunalen reparieren Autos und Elektroanlagen, betreiben Reisebüros oder reinigen Gebäude. Ihr Ziel: die Entlastung der angespannten öffentlichen Haushalte.

Damit werden bestehende Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft gefährdet, argumentieren die Handwerkskammern. Die Städte halten dagegen, das alles ist durch die Gemeindeordnung gedeckt. Tatsächlich lässt die unter bestimmten Bedingungen eine "wirtschaftliche Betätigung" der Städte zu.

Am Beispiel der Innovatio wird der Konflikt ausgetragen. Die Reinigungsfirma gehört zu Teilen der Stadt Düsseldorf. Es kommt zum Prozess, auch die Landesregierung schaltet sich ein. Am Ende bleibt die Klage gegen die Innovatio ohne Erfolg. Die Beteiligung der Stadt an der Firma sei zu gering, um das Unternehmen vom Markt auszuschließen, urteilt das Oberlandesgericht Düsseldorf.

Dabei war sich die Politik einig, dass kommunale Betriebe nur dann tätig werden sollen, wenn andere "die Aufgaben nicht besser und wirtschaftlicher" ausführen können.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



2000 | Gesellschaft

Der Kalif von Köln

Einen islamischen Gottesstaat wollte Metin Kaplan errichten. Seit dem 8. Februar steht er wegen Aufruf zum Mord vor dem höchst irdischen OLG Düsseldorf.

Metin Kaplan scheint ausgesorgt zu haben, als sein Vater 1995 stirbt. Als "Chomeini von Köln" hatte dieser eine 7000 Mitglieder starke islamische Bewegung in Deutschland geführt.

Kaplan will die Gruppe als "Kalif von Köln" übernehmen, doch ein Lieblingsschüler seines verstorbenen Vaters macht ihm den Führungsanspruch streitig: Die Gruppe zerfällt.

Angesichts sinkender Mitgliederzahlen schwindet Metin Kaplans Einfluss auf die islamische Bewegung in Deutschland. Auch die Spendengelder der meist türkischen Mitglieder fließen nun immer spärlicher.

Metin Kaplan, der mit dem veralteten Titel "Kalif" seinen Anspruch auf die geistige und weltliche Vorherrschaft unterstreicht, soll seinem Konkurrenten schließlich sogar mit dem Tode gedroht haben. Einige Monate darauf wird der in Berlin von Unbekannten erschossen. Anhänger des Kölner Kalifen hätten die Drohung als Aufforderung verstanden und vollstreckt, vermutet die Justiz.

Kaplan, der als Asylbewerber in Deutschland lebt, wird verhaftet. Er darf aber nicht in die Türkei abgeschoben werden: Da er den weltlich ausgerichteten türkischen Staat bekämpft hat, sei dort kein fairer Prozess garantiert.

Die Konfrontation zwischen Gottesstaat und weltlichem Gericht findet aber auch in Deutschland statt: Kaplan-Anhänger, die ein weltliches Gericht wie das OLG ablehnen, verlassen immer dann den Zuschauerraum, wenn das Publikum sich vor den Richtern erheben soll.

Der Protest nützt nichts: Kaplan wird wegen Mordaufrufes im November 2000 zu vier Jahren Haft verurteilt.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Cecilienallee 3
40474 Düsseldorf



2000 | Wirtschaft

Die Übernahme-Schlacht

Vodafone, britischer Mobilfunk-Konzern, plant die Übernahme des deutschen Konkurrenten Mannesmann. Eine Abwehrschlacht mit harten Bandagen beginnt.

Mannesmann ist ein deutscher Gemischtwaren-Konzern, hat von Mobilfunk bis Stahl eine breite Produktpalette. Vodafone interessiert davon nur die Telefon-Sparte.

Mannesmann wehrt sich dagegen, aufgekauft zu werden, Vodafone versucht daraufhin eine feindliche Übernahme: Mannesmann-Aktionäre sollen ihre Aktien gegen Vodafone-Papiere tauschen, im Verhältnis 1 zu 53,7!

Mit ganzseitigen Zeitungsanzeigen appelliert Mannesmann an seine Aktionäre, ihre Aktien zu behalten. Vodafone inseriert tags darauf dagegen.

Als der Mannesmann-Aufsichtsrat nach Monaten der Unsicherheit am 4. April 2000 der zustimmenden Haltung seiner Aktionäre nachgibt, ist die bislang größte Firmen-Übernahme Deutschlands mit einem Volumen von fast 190 Milliarden Mark perfekt. Und der entlassene Ex-Mannesmann-Chef Klaus Esser um eine Abfindung von etwa 60 Millionen DM reicher.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Theodorstraße 182
40472 Düsseldorf



2000 | Staatspreis NRW

Gerhard Richter

Staatspreisträger des Landes Nordrhein-Westfalen 2000.

Gerhard Richter (geb. 1932) ist einer der bekanntesten Künstler weltweit. Seine Bilder sind in allen bedeutenden Museen und Privatsammlungen der Welt vertreten.

Richter erlernt das Handwerk des Werbe- und Bühnenmalers, studiert dann Bildende Kunst in Dresden. Anschließend arbeitet er als Fotolaborant.

1961 verläßt er die DDR und geht nach Düsseldorf. An der dortigen Kunstakademie trifft er auf Sigmar Polke und Konrad Lueg. Nach Tätigkeiten als Kunstlehrer wird er Professor an der Düsseldorfer Akademie (1971 - 1993). Seit 1998 lebt und arbeitet er in Köln.

An die politische Aussagekraft der Kunst glaubt er nicht, er ist stattdessen fest von der therapeutischen Wirkung der Schönheit überzeugt. Ohne Dogma ist der Künstler immer wach für das, was der Zeitgeist für abgeschlossen hält oder noch nicht für bildwürdig.

Doris Kunzmann über Richter: "Die riesige Spannweite seines Werks, die vielen Facetten und Genres, in denen er sich souverän bewegt, verwirren die Kunstwelt bis heute. ... Richters Werk verweigert sich raschen Etikettierungen. Das macht es den Kritikern schwer, die Vielfalt auf Vorbilder abzuklopfen, eine kontinuierliche Entwicklung, eine durchgehende Stilrichtung, Gedankengebäude oder ideologische Absicherungen zu entdecken oder zu konstruieren."

[Die vollständige Würdigung von Doris Kunzmann ist nachzulesen im Sammelband Gerd Ruge/ Jörg Schäfer (Hg.): Lebensbilder-Landesbilder. Geschichten aus und über Nordrhein-Westfalen, Verlag Aschendorff GmbH&Co. KG , Münster 2003 S. 199 - 213.]

Wolfgang Hippe

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Eiskellerstraße 1
40213 Düsseldorf



2000 | Wirtschaft

NRW in Russland

Wirtschaftliche Kontakte werden gefördert.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung ruft 2000 das "Russland Support Center" (RSC) ins Leben. Seine Aufgaben: NRW-Unternehmen dabei helfen, im interessanten Markt der russischen Föderation Fuß zu fassen, Informationen zum russischen Markt zu beschaffen, Kontakte knüpfen und allgemein die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zur russischen Föderation fördern.

Dabei geht man zweigleisig vor, mit Veranstaltungen in den russischen Regionen, aber auch in Deutschland. Ein Beispiel: 2004 kann man im Oktober in Düsseldorf eine Präsentation der Region Moskau bewundern, im gleichen Monat gibt's in der Region Rostov im Nordkaukasus einen Tag der offenen Tür zum Thema "Westfalia -um die Milch"

2005 wird das RSC in die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung NRW integriert, eine hundertprozentige Tochter des Landes NRW.

Thema:
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

Philipp Sanke



2000 | Wirtschaft

o.b - eine stille Revolution

Seit 50 Jahren erspart er Frauen in Deutschland die Ungewissheit von Binden oder gar Schwämmen an ihren Tagen: der Tampon.

"Unbehindert, sicher, frei" - am 13. März 1950 kommt der erste Tampon Deutschlands auf den Markt. Sein Name ist Programm: "o.b.", ohne Binde.

Die Idee kam per Care-Paket nach Deutschland, wie es in der Firmengeschichte der Düsseldorfer Firma Dr. Carl Hahn KG (später Johnson&Johnson) heißt. "Be a rebel", lautet ein amerikanischer Werbeslogan für Tampons.

Warum sollte es nicht möglich sein, auch deutsche Frauen für die Idee der "diskreten Freiheit" während der "Tage" zu gewinnen? - Das meinen die beiden wirtschaftlich denkenden Männer, Carl Hahn und Heinz Mittag, und bringen 1950 unter Mitwirkung der Gynäkologin Dr. Judith Esser-Mittag das Produkt auf den Markt.

Der Name "o.b." - diskret anmutend sollende Abkürzung für "ohne Binde" - und eine winzige Verpackung sollen Frauen die Peinlichkeiten beim Kauf ersparen. Eine Million Tampons gehen im ersten Jahr über den Ladentisch, doch es hagelt auch Proteste: Konservative Kreise verdammen das Produkt und Händler finden es unmoralisch, Tampons zu verkaufen.

Tampons zu benutzen, setzt Kenntnisse über den eigenen Körper und die Menstruation voraus, was zu dieser Zeit einen eindeutigen Tabubruch bedeutet. Denn diese Kenntnisse gelten als ureigenstes "Privileg" der Ärzteschaft. Als Inhalt einer Werbung der fünfziger Jahre mit ihrer "verklemmten" Moral stellen sie ein Novum dar.

Dirk Bitzer

Thema:
Wirtschaft und Strukturwandel
Düsseldorf

Ort:
Johnson & Johnson Platz 2
41470 Neuss



2000 | Wirtschaft

Wie bestellt und nicht abgeholt

Landesinitiative "Logistik NRW" auf den Weg gebracht.

Damit Bauch-Weg-Trainer, Bohrmaschine und Beauty-Sets - gut & günstig beim Shoppingsender geordert - auch beim Kunden landen, ruft die Landesregierung Nordrhein-Westfalen 2000 die Initiative "Logistik NRW" ins Leben. Sie soll vor allem die Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen aus der Logistikbranche fördern und den Logistikstandort Nordrhein-Westfalen stärken.

Logistikdienstleistungen sind zunehmend zu einem Markenzeichen des Standortes NRW geworden. Drei Regionen zählen zu den logistischen Kraftzentren Nordrhein-Westfalens: Duisburg, Dortmund / Unna / Hamm und Köln. Etwa 10.000 Unternehmen bieten in Nordrhein-Westfalen eine breite Palette verschiedener Logistikdienstleistungen.

Als idealer Ort für den Güterumschlag galt schon immer der Duisburger Hafen. Mit etwa 30.000 Schiffen, die ihn jährlich anlaufen, ist er das Tor zur Welt für die Rhein-Ruhr-Region.

Aus der Fläche des ehemaligen Krupp Hüttenwerksgeländes in Duisburg-Rheinhausen ist eines der größten Industriegebiete Europas ("Logport") geworden. Mit seinen 285 Hektar Größe bietet es namhaften Unternehmen der Logistikbranche einen Standort.

Ergänzt wird die Infrastruktur des Duisburger Hafens durch das zweijährige "Logistikforum Duisburg", bei dem sich die Spitzenmanager der Logistikbranche treffen.

Am "Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik" an der Universität Dortmund hat man die Logistik zur Wissenschaft gemacht und denkt u. a. darüber nach, wie man die weltweiten Ströme von Informationen, Waren und Dienstleistungen strukturiert und optimiert.

Manfred Mai

Thema:
Düsseldorf
Wirtschaft und Strukturwandel

Ort:
Oerschbachstraße 152
40591 Düsseldorf



2001 | Staatspreis NRW

Bernd und Hilla Becher

Staatspreisträger des Landes Nordrhein-Westfalen 2001.

Bernd und Hilla Becher (geb. 1931 bzw. 1934) arbeiten seit Ende der fünfziger Jahre an einem weltweit einmaligen fotografischen Archiv von Industriebauten.

Ihre Aufnahmen zeigen Wasser- und Fördertürme, Gasometer, Getreidesilos, Hochöfen und Fabrikhallen. Zu deren Charakterisierung verwenden sie 1969 erstmals den Begriff der "Anonymen Skulpturen".

Nach den Anfängen rund um Siegen und im Ruhrgebiet dokumentieren sie Gebäude auch in Westeuropa, Großbritannien, den USA und Osteuropa.

Bernd Becher und Hilla Wobeser begannen ihre Zusammenarbeit 1959 noch an der Kunstakademie in Düsseldorf. Er hatte nach einer Lehre als Dekorationsmaler ein Kunststudium in Stuttgart angefangen und war dann nach Düsseldorf gewechselt, sie war als gelernte Photographin aus Potsdam in die Photoabteilung der Akademie gekommen. 1961 heirateten sie.

Mit ihren Fotos verfolgen die Bechers keine subjektive Konzeption von Wirklichkeit, sondern wollen die Motive weitgehend objektiviert und sachlich wiedergeben.

Ihre erste Ausstellung findet 1972 in der New Yorker Galerie von Ileana Sonnabend statt. In der Folge werden sie mehrfach auf die documenta eingeladen und erhalten zahlreiche internationale Ehrungen.

Die konzeptionelle Arbeitsmethode des Ehepaar wirkt - auch durch die Lehrtätigkeit Bernd Bechers an der Düsseldorfer Kunstakademie (1976-1996) - stil- und schulbildend für spätere Fotografengenerationen.

Susanne Lange über die Arbeit der Bechers: "Fern von Pathos oder pittoresker Industrieromantik zeigen die Fotografien Industrieanlagen noch in ihrem funktionsfähigen Zustand, so dass sie auch als Dokumente einer bestimmten industriellen und technischen Entwicklungsepoche lesbar werden. Als "exakte fotografische Aufzeichnungen von Tatbeständen" brachen sie mit dem landläufigen Bild von Industriefotografie und erforderten eine neue Form der Wahrnehmungsschulung."

[Die vollständige Würdigung von Susanne Lange ist nachzulesen im Sammelband Gerd Ruge/ Jörg Schäfer (Hg.): Lebensbilder-Landesbilder. Geschichten aus und über Nordrhein-Westfalen, Verlag Aschendorff GmbH&Co. KG, Münster 2003 SS. 214 - 221.]

Wolfgang Hippe



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Eiskellerstraße 1
40213 Düsseldorf

2001 | Sport

Wahnsinn!

Am 22.11.01 beschließt die Stadt Düsseldorf, sich für rund 220 Millionen Euro eine "Multifunktionsarena" zu bauen.

Die neue Arena soll rund 51.000 Zuschauern Platz bieten und im Herbst 2004 fertig sein - das Dach soll bei Bedarf geschlossen werden.

Selbst Düsseldorfer fragen sich, wofür das alles. Es gibt keinen Fußballverein, der die Arena bespielen könnte. Die Fortuna kickt eben mal in der vierten Liga. American Football von Rheinfire macht das Kraut auch nicht fett.

Oberbürgermeister Erwin (CDU) setzt stattdessen auf Messen und Konzerte, doch es gibt nicht viele Stars, die solche Stadien füllen können. Und dann ist da noch die Konkurrenz der Hallen und Stadien AufSchalke, in Köln oder Oberhausen, Mönchengladbach, Duisburg und Dortmund.

Nicht nur der Düsseldorfer "Spielplan" bleibt unklar, auch die Finanzierung ist unübersichtlich. Neben einem privaten Investor trägt die Stadt den Großteil der Kosten. Deren Investition sichert das Land NRW mit einer Bürgschaft ab und kommt damit für etwaige Verluste auf.

Auf der Strecke bleibt das alte Rheinstadion, es wird abgerissen. Seine Sanierung hätte nur 68 Millionen Euro gekostet.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Arena Straße 1
40474 Düsseldorf



2002 | Sport

Skifahren an der Rheinpromenade

Im wahrsten Sinne des Wortes eine Schnapsidee vermuten viele hinter den Plänen, ein Langlauf-Weltcup-Rennen in Düsseldorf zu veranstalten. Im Oktober 2002 ist dann tatsächlich Premiere!

Und schnell ist das Rennen eine Attraktion, nicht nur beim Publikum. Auch bei Läufern und Verbandsfunktionären ist Düsseldorf bald etabliert.

Schnee am Rhein ist natürlich selten, die Läufer laufen daher auf einem 800 Meter langen Rundparcour aus Kunstschnee, und stellen keine Weltrekorde auf. Und nicht nur das Publikum, auch die Athleten lockt die Nähe zur schönen Düsseldorfer Altstadt.

Im Jahr 2004 verfolgen insgesamt über 300.000 begeisterte Zuschauer die dreitägigen Wettkämpfe. Und auch wenn Düsseldorf in erster Linie Event-Charakter hat und Werbeveranstaltung für Langlauf ist: Die Weltcup-Punkte, die die Sportler in Düsseldorf bekommen, zählen am Ende genau so viel wie die in Davos, Oberstdorf oder Oslo.

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Rheinuferpromenade
40479 Düsseldorf

Dirk Bitzer



2002 | Kultur

Ständehaus nun "K21"

Am 18. April 2002 übergibt Johannes Rau das Düsseldorfer Ständehaus seiner neuen Bestimmung.

Vertraut war ihm sicher die Neorenaissance-Fassade aus seiner Zeit als NRW-Ministerpräsident. Doch der innere Umbau wird ihn überrascht haben: Nahezu alle Einbauten sind entfernt - bis auf das historische Treppenhaus, das zu offenen Galerien der drei oberen Stockwerke führt. Durch eine Glaskuppel flutet Licht ins großzügige weiße Foyer.

K21 heißt die Ausstellung, die Kunst des 21. Jahrhunderts zeigt, mit ihren neuen Medien Video, Film und Installation. Eine Dependence der Kunstsammlung NRW, die hier ihre erfolgreiche Arbeit für die moderne Kunst fortsetzen möchte.

1881 errichtet, nahm schon Kaiser Wilhelm I. im Ständehaus die Huldigung des Rheinlandes im damaligen "Provinziallandtag" entgegen. Nach dem Zweiten Weltkrieg arg zerstört, wird es 1947-49 für den Landtag des neu geschaffenen Landes NRW wiederhergestellt.

Bis 1988 bleibt es Sitz des Landtags, malerisch gelegen in einem hübschen Park mit alten Bäumen und Teichen, den heute gestresste Besucher der nahe gelegenen Altstadt genießen können.

Sabine Stadtmueller

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Ständehausstraße 1
40217 Düsseldorf



2004 | Wirtschaft

Deutschlands größter Wirtschafts-Prozess

Selten war eine Anklagebank in Deutschland prominenter besetzt: Josef Ackermann, Chef der Deutschen Bank. Klaus Esser, Ex-Chef von Mannesmann, sowie die ehemaligen Aufsichts- und Betriebsratsvorsitzenden des Unternehmens finden sich unerwartet vor dem Landgericht Düsseldorf wieder.

Es geht um 60 Millionen Euro – etwa so groß ist der Betrag, den sich die Manager im Präsidial-Ausschuss des Aufsichtsrates von Mannesmann im Zuge der Übernahme des Unternehmens durch Vodafone genehmigt haben. Allein Klaus Esser, der Ex-Chef, erhält davon 15 Millionen als Abfindung, weil er mit der Übernahme seinen Job verliert. Und noch einmal 15 Millionen als Prämie, weil er im Zuge der Abwehrschlacht den Börsenwert des Unternehmens gesteigert hat: Man spricht von 154 Milliarden Kaufpreis!

International sind bei solchen Summen große Manager-Prämien zwar durchaus üblich – aber waren die Zahlungen auch legal? Oder wurde das Vermögen der Aktionäre damit geschmälert? Allein, dass Joachim Funk, Vorgänger von Klaus Esser, sich selbst eine Sechs-Millionen-Prämie genehmigt, wirft ein schlechtes Bild auf die Sache.

In der Öffentlichkeit heißt auch darum: Klarer Fall von Selbstbediener-Mentalität bei "Denen da oben"! Die "Victory"-Geste, mit der Deutsche-Bank-Chef Ackermann am 21. Januar den Gerichtssaal betritt, wird entsprechend zornig aufgenommen.

Doch in einem Rechtsstaat darf das Gericht nur juristische, keine moralischen Maßstäbe anlegen. Und fällt am 22. Juli sein Urteil: Die Zahlungen waren ein Verstoß gegen das Aktienrecht, da die Amtszeit von Funk als Vorgänger Klaus Essers schon länger zurück lag, Esser selbst wiederum ohnehin bald vertragsgerecht als Vorstand bei Mannesmann ausgeschieden wäre. Und außerdem schon sein normales Gehalt bekam!

Eine Straftat, wie die Veruntreuung von Aktionärskapital, sei aber nicht nachzuweisen: Vielmehr hätten die Angeklagten die Sachlage "in gutem Glauben" falsch eingeschätzt, dabei auch keinen schweren Schaden verursacht.

Fragen der Unternehmenskultur seien nicht Sache des Gerichtes - selbst wenn sie sich stellen ... Das bedeutet Freispruch, zunächst: Denn das Verfahren geht in die Revision.

Eines aber verurteilt Richterin Koppenhöfer in ihrer Urteilsbegründung ausdrücklich: Die Versuche von Verteidigung und Anklage, über Öffentlichkeitsarbeit das Gericht während des Prozesses zu beeinflussen. Und auch von angeblich wohlmeinenden Kollegen, die allein wegen der Höhe der Gelder auf "Schuldig" erkannt haben, schon vor Prozessende. Urteil ohne Prozess - das ist auf jeden Fall illegal!

Dirk Bitzer

Thema:
Wirtschaft und Strukturwandel
Düsseldorf

Ort:
Werdener Straße 1
40227 Düsseldorf



2004 | Wirtschaft

Die Förderbank von NRW

Die Bürger von NRW haben seit März eine eigene Bank: die NRW-Bank. Konten können sie hier aber nicht eröffnen.

NRW-Bank: der Name klingt wie eine kleine Unterfiliale der Deutschen Bank. Dabei ist sie eine eigenständige, mächtige Größe im Gewerbe, die die Bürger im Visier hat - und zwar positiv.

Im Sinne ihres Selbstverständnisses will sie das öffentliche Leben Nordrhein-Westfalens stützen.

Ihre Aufgabe: Fördern - ob sozialer Wohnungsbau oder Kredite für kommunale Projekte, die die Gemeinden aus eigenen Mitteln nicht stemmen können.

Eine Zielrichtung ganz im Sinne der Eigentümer: Die NRW-Bank gehört zu über 60 Prozent dem Land NRW, weitere 35 Prozent teilen sich die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.

Die Bilanzsumme beträgt über 100 Milliarden Euro, die NRW-Bank ist damit die größte Förderbank in Deutschland. Trotz ihrer Bedeutung soll sie wettbewerbsneutral arbeiten - im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin, der Landesbank NRW.

Vordergründig geht das, denn diesen Geschäftsbereich übernimmt die West-LB von der früheren Landesbank NRW. Alleinaktionärin der West-LB wiederum ist: die NRW-Bank.

Dirk Bitzer

Thema:
Wirtschaft und Strukturwandel
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf



2004 | Gesellschaft



The Queen was amused - hopefully!

Eine Kolonne dunkler Limousinen rast mit hohem Tempo auf den Landtag zu ... Kein Sicherheitsbeamter, der am 4. November 2004 Dienst hat, wird dieses Ereignis wohl jemals vergessen!

Kein Wunder - schließlich sitzt in einem der Wagen die britische Königin, "Her Majesty The Queen Elizabeth II", höchstpersönlich. Bis zu 20 Konsultsmitarbeiter und 50 Angestellte der Landesregierung haben ein halbes Jahr lang ihren Besuch geplant, der nur gut fünf Stunden dauert und an dem Queen Elizabeth fast 40 Programmpunkte einzeln abarbeitet - gesichert von über 2.000 Polizisten.

Das Programm reicht vom Besuch des Landtages und der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf bis hin zu einem Mittagessen im Ständehaus, wo die Queen Einblicke in "fashion made in NRW" erhält.

Es ist der vierte Besuch der Monarchin in NRW, diesmal als Abschluss eines Staatsbesuches in Berlin und Potsdam. Einen besonderen Anlass für den Abstecher nach NRW gab es nicht, sieht man einmal davon ab, dass NRW nach dem Krieg unter britischer Besatzung stand und dieser auch seine Gründung verdankt.

Mittlerweile sind aus alten Kriegsgegnern so gute Freunde geworden, dass die Queen am Ende ihres Besuches sogar warnt, "dass wir uns davor hüten müssen, dies alles für selbstverständlich zu nehmen."

Über 1.000 Freiwillige, die die Queen zuvor begrüßt haben, zeigen, dass zumindest ihr Besuch alles andere als etwas Alltägliches ist. Der Queen dürfte es gefallen haben.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



2005 | Kultur

Betschwestern im Afri-Cola Rausch!

Charles Wilp, der Mann, der Deutschland 1968 in den Afri-Cola Rausch versetzte, ist tot. "Sexy-mini-super-flower-pop-op-cola - alles ist in Afri-Cola!".

Hinter einer eisgefrorenen Glasscheibe räkeln sich freizügig verhüllte Nonnen mit sinnlich roten Lippen und blau umflorten Lidern: Betschwestern im Afri-Cola Rausch! Ein Tabubruch im deutschen TV.

Der Kölner Kardinal Frings sieht „die katholische Kirche verunglimpft“. Eine sexuelle Revolution fürchtet auch der Bayerische Rundfunk - und ruft zum Boykott auf.

Der psychedelische Spot für die Koffeinlimonade von 1968 erlebt 2001 eine Wiederauferstehung im Retro-Trend. Der Nonnen-Spot von Charles Wilp wird Kult.

"Werbung gehört zum Produkt wie der elektrische Strom zur Glühbirne", weiß Wilp. Auch mit anderen ungewöhnlichen Werbekampagnen gelingt es ihm in den 60-er und 70-er Jahren Konsumenten unter Strom zu setzen. Für die "harten Männer von Puschkin-Wodka" fliegt er über die Düsseldorfer Königsallee - unter Mindestflughöhe. Für eine Anti-Autoabgaskampagne jagt er seinen eigenen weißen Sportwagen in die Luft.

Der international bekannte Düsseldorfer Werbefotograf und Documenta-Künstler Charles Wilp stirbt 72-jährig am 2. Januar 2005 in Düsseldorf.

Ulrike Filgers

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Königsallee
Düsseldorf



2005 | Medien

Zehn Jahre "Angeklickt"

Nützliches, Skandalöses und Überflüssiges aus der Welt des Internets mit dem Computerfachjournalisten Jörg Schieb gibt es einmal pro Woche bei "Angeklickt" - immer freitags in der "Aktuellen Stunde" im WDR-Fernsehen.

Die Zeit rast: Seit nun mehr zehn Jahren stellt Jörg Schieb Produkte und Technologietrends rund um den Computer im Vorabendprogramm des WDR vor. Immer aktuell, immer heiter und ganz sicher leicht verständlich.

Seine Tricks und Tipps um Hardware und Software sind mittlerweile auch "on demand" über das Internet abrufbar - als WebTV. Im Internet gibt's exklusiv für Schieb-süchtige auch montags stets was neues - die Kolumne "Schieb der Woche".

Thema:
Medien
Düsseldorf

Ulrike Filgers

Ort:
Stromstraße 24
40221 Düsseldorf



2006 | Kultur



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Ehrenhof 2
40479 Düsseldorf

Eine Retro für die "Queen of Punk"

Der "Queen of Punk" - der britischen Fashiondesignerin Vivienne Westwood - widmet Düsseldorf eine Retrospektive. In zwei Sälen des Kunstforums: Figurinen und Videos mit Kreationen der "Queen".

Ihre Anfänge aus den 70er-Jahren riechen nach Provokation und Pornographie: Ketten, Leder, Riemen und Schnallen von Fetischisten - billigste Sado-Maso-Insignien kombiniert mit klassischen Mustern. Schottische Tartans, Nadelstreifen und Karos bringen das traditionelle Konzept von Kleid und Körper durcheinander.

Die Westwood selbst trägt zu dem Zeitpunkt ein Kleid aus Gummi und eine Frisur wie einen Bienenstock. Ohne Bühnen-Makeup verlässt die ehemalige Grundschullehrerin nicht das Haus.

"Man führt ein wesentlich besseres Leben, wenn man imposante Kleidung trägt", ist auch heute noch das Motto der Britin. Recht hat sie. Doch times are changing. Der Code der Kleider ist geknackt - wie der zweite Saal der Ausstellung in Düsseldorf zeigt. Die Punkbewegung ist in der Haute Couture angekommen.

Die Kreationen der Queen in den 90ern sind weniger entgrenzt - da ist nicht mehr dieser symbolische Geruch von Schweiß, Sex und Bier.

Die Westwood hat jetzt Gastprofessuren an verschiedenen europäischen Kunsthochschulen - und jede Menge Epigonen, die ihre Vorliebe für klassische Wollstoffe und extreme Schnitte teilen.

Ulrike Filgers



2006 | Kultur

Heine ohne Handke

Der Dichter Peter Handke lehnt die Annahme des Düsseldorfer Heinrich-Heine-Preises im Juni 2006 ab.

In einem Brief an den Düsseldorfer Oberbürgermeister Joachim Erwin teilt Peter Handke mit, er lehne die Entgegennahme des Heinrich-Heine-Preises der Stadt Düsseldorf ab, weil er sich selbst und sein Werk "nicht wieder und wieder Pöbeleien solcher wie solcher Parteipolitiker ausgesetzt sehen möchte".

Eine Jury hatte im Mai dem Düsseldorfer Stadtrat vorgeschlagen, den Preis an Handke zu geben, und damit einen Skandal provoziert.

Nach seinen Statuten wird der Preis an Persönlichkeiten verliehen, die sich um Menschenrechte und Völkerverständigung verdient gemacht haben.

Die große Mehrheit des Stadtrats und zahlreiche Kritiker zweifeln, ob das bei Handke der Fall ist. Sie werfen ihm insbesondere seine unkritische Haltung gegenüber dem serbischen Diktator Slobodan Milošević vor.

Im Zuge der Debatte distanzieren sich einzelne Juroren von der Entscheidung der Jury, andere treten zurück.

Der Rat erarbeitet schließlich neue Regeln zur Preisvergabe. 2006 wird der Heine-Preis nicht verliehen.

Wolfgang Hippe

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf



2006 | Staatspreis NRW

Jürgen Habermas, der Vielfältige

Am 7. November 2006 erhält der Philosoph und Soziologe Jürgen Habermas als 20. Preisträger den Staatspreis NRW.

Als einen wichtigen Grund für die Würdigung nennt Ministerpräsident Jürgen Rüttgers dessen spektakuläre Diskussion mit Kardinal Ratzinger, jetzt Papst Benedikt XVI. Darin betonte Habermas die Bedeutung von Religion für moderne Gesellschaften in einem aufgeklärten Verständnis.

Der 77-Jährige, in Düsseldorf geboren, gilt als einer der bedeutendsten deutschen Philosophen, seine Schriften sind weltweit im Gespräch.

Habermas zählt zur zweiten Generation der "Frankfurter Schule", die durch die "Kritische Theorie" der Soziologen Horkheimer und Adorno berühmt wurde.

Mit seiner an Freud und Marx orientierten Denkweise wird er zum geistigen Anreger der '68er Studentenrevolte, distanziert sich jedoch als "verfassungsloyaler" Linker bald von radikaleren Gruppen um Rudi Dutschke.

Wegen der ungeheuren Vielfalt seines Denkens gilt Habermas als schwer einzuordnen. Über die Fachwelt hinaus ist er bekannt durch sein stetiges Einmischen in tagespolitische Streitpunkte.

So bezieht er 1999 Stellung gegen den Kosovokrieg, schreibt 2001 gegen eine liberale Gentechnik und ruft 2003 prominente europäische Intellektuelle auf, sich für ein politisch einig handelndes Europa einzusetzen.

Sabine Stadtmueller

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf



2006 | Politik

Neue Besen

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers ordnet im Juli 2006 die Staatskanzlei neu.

"Einvernehmlich mit allen Betroffenen" modernisiert der Ministerpräsident die Strukturen der Staatskanzlei und besetzt dabei gleich drei Posten neu.

Chef der Staatskanzlei wird Karsten Beneke, bis dahin Vertreter des Landes in Berlin und Brüssel. Sein Vorgänger Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff konzentriert sich fortan als Staatssekretär für Kultur auf die Kulturpolitik.

Für Europa- und Bundesangelegenheiten ist nun Michael Mertes, vormals Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt, zuständig.

Regierungssprecher Thomas Kemper verlässt nach nur einem Jahr die Landesregierung und geht zurück in die Wirtschaft. Sein Nachfolger wird Andreas Krautscheid.

Zugleich werden die Abteilungen der Staatskanzlei neu gegliedert und aufgestellt.

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Stadttor 1
40219 Düsseldorf

Wolfgang Hippe



2006 | Kultur

Neue Intendantin will neues Sitzgefühl

Amélie Niermeyer will im Frühjahr 2006 den Düsseldorfern zu neuem Sitzgefühl verhelfen.

Sie wechselt vom Theater Freiburg ans Schauspielhaus Düsseldorf und tritt dort zur Spielzeit 2006 / 2007 das Amt als Generalintendantin an.

Die neue Hausherrin am Gustaf-Gründgens-Platz will dem Publikum auf den 862 Plätzen ihres Hauses nicht nur neues Theater- sondern auch ein neues Sitzgefühl bieten: Interessierte Theaterfreunde können sich über Patenschaften an den Kosten dafür beteiligen.

Niermeyer führt wie ihre Vorgängerin Anna Badora selbst Regie und gilt als Regisseurin der Schauspieler. Geboren 1965 in Bonn, machte sie dort 1984 ihr Abitur und studierte bis 1989 Germanistik.

Nach Reisen in Südostasien und Australien wird sie Regieassistentin in Bonn und am Bayerischen Staatsschauspiel München. Peter Eschberg und Rudolf Noelte sind ihre Lehrer. In München wird sie 1990 Hausregisseurin. Weitere Stationen: Dortmund, München, Frankfurt und Freiburg.

Irmgard Bernrieder

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Gustaf Gründgens Platz 1
40221 Düsseldorf



2006 | Gesellschaft

Paul Spiegel ist tot

Mehr als 6.000 Menschen nehmen in der Düsseldorfer Synagoge Abschied vom Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Nach langer schwerer Krankheit stirbt Paul Spiegel, der Präsident des Zentralrats der Juden, am Morgen des 30. April 2006. Er wurde 68 Jahre alt.

NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) würdigt ihn als "großen Deutschen und großen Juden".

Spiegel wird in Warendorf (Münsterland) geboren und wächst dort in einem traditionell religiösen und bürgerlichen Elternhaus auf. Nach dem Abitur arbeitet er als Journalist und schreibt u. a. für die "Allgemeine Jüdische Wochenzeitung". Später gründet er eine renommierte Künstleragentur.

Ab 1993 ist er im Präsidium des Zentralrats der Juden in Deutschland tätig, zunächst als Vizepräsident, ab dem 9. Januar 2000 als Präsident.

Den Holocaust überlebt Spiegel versteckt bei katholischen Bauern in Belgien, seine Schwester Rosa wird als Elfjährige in das Konzentrationslager Auschwitz verschleppt und 1942 ermordet.

Wolfgang Hippe

Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Nachkriegsgeschichte
Düsseldorf

Ort:
Zietenstraße 50
40476 Düsseldorf



2007 | Kultur

Kunst in der Unterwelt

"Hotel Kerberos" heißt die Ausstellung, mit der am 19. Februar 2007 "Kunst im Tunnel" (KIT) eröffnet wird.

Der Höllenhund Kerberos bewacht in der griechischen Mythologie den Eingang zur Unterwelt, und tatsächlich lockt die neue, der Kunsthalle Düsseldorf angeschlossene Galerie unter die Erde.

Genau genommen unter die Rheinuferpromenade, wo zwischen den beiden Röhren, in denen der Autoverkehr fließt, junge Kunst einen besonderen Spielraum findet.

Der bekannte Düsseldorfer Architekt Professor Nikolaus Fritsch zeichnet verantwortlich für das Projekt, das die Stadt drei Millionen Euro kostet. Sein Konzept betont den U-Boot-Charakter des 140 Meter langen, leicht geschwungenen Raums.

Durch die Glasfronten des Eingangskubus hat der Besucher freien Blick auf den Rhein und das Apollo-Varieté.

Joachim Erwin, der am 20. Mai 2008 verstorbene Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, befürwortete das Projekt als "weiteren Baustein in der Düsseldorfer Kunstachse", die vom Ehrenhof über Grabbplatz, Burgplatz und Alten Hafen bis zum K21 im alten Landtagsgebäude führt.

Irmgard Bernrieder

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Mannesmannufer 1b
40213 Düsseldorf



2008 | Kultur

Campino in Cannes

Mit "Palermo Shooting" schafft es Wim Wenders im Mai 2008 in den Wettbewerb der Filmfestspiele.

In der Hauptrolle gibt Campino von den "Toten Hosen" den gehetzten Düsseldorfer Modefotografen Finn. Laut Wenders ist dies sein persönlichster Film zu den großen Themen Zeit, Tod, Liebe.

Und so streift Finn wie das Wenders-Alter-Ego ziellos durch Palermo, auf der Suche nach dem wahren Sinn seines Lebens. Sein Promiparty-Lifestyle hat ihn fertig und leer gemacht. In einer Art metaphysischer Aussteigergeschichte begegnet Finn dem Tod (Dennis Hopper), der ihn mit Pfeil und Bogen umlegen will.

Campino, für den Wenders die Rolle eigens geschrieben hat, zeigt sich der neuen Herausforderung durchaus gewachsen. Bereits 1999 hatte der Filmemacher ein Musikvideo gedreht zu dem Hosen-Song "Warum werde ich nicht satt?". Seitdem sind die beiden gebürtigen Düsseldorfer dicke Freunde.

Sabine Stadtmueller

Thema:
Düsseldorf



2008 | Kultur

Pina Bausch erhält den "Orden der aufgehenden Sonne"

Die Wuppertaler Choreografin wird am 29. April 2008 vom japanischen Kaiserhaus mit der höchsten Auszeichnung geehrt, die Japan an Ausländer zu vergeben hat.

Höchste Auszeichnungen hat die Erfinderin des modernen Tanztheaters in ganz Europa und den USA gesammelt. Doch die Liebe zu Japan scheint eine besondere und sie beruht auf Gegenseitigkeit: Ab 1986 reist ihr Ensemble elf Mal ins "Land der aufgehenden Sonne", und danach gibt es immer wieder einen inspirierenden Austausch zwischen japanischen Tänzern und dem Wuppertaler Tanztheater.

1999 erhält Pina Bausch auf einer Gastspielreise den japanischen "Praemium Imperiale" aus der Hand des japanischen Kaisers. Und 2007 den "Kyoto-Preis", neben dem Nobelpreis die weltweit wichtigste Ehrung für Kultur und Wissenschaft.

Im Oktober 2008 feiert die Prinzipalin das 35-jährige Bestehen ihres Ensembles.

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Sabine Stadtmueller



2008 | Politik



Thema:
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Verjüngungskur für den Landtag

"Kinder an die Macht", forderte Herbert Grönemeyer - im Juni 2008 scheint das im Landtag von NRW geklappt zu haben!

Im Plenum des Parlamentes von NRW nehmen 187 Jugendliche Platz auf den Bänken, die sonst deutlich ältere Abgeordnete belegen; sie diskutieren, überlegen, stimmen ab wie alte Polit-Profis. Aber sie sind nur zu Gast, im Rahmen der Landtagsinitiative "Jugend und Parlament".

Ausgewählt auf Vorschlag der Abgeordneten aus deren jeweiligen Wahlkreisen oder nach Internet-Bewerbung beraten sie, inwiefern das Werbeverbot an Schulen Sinn macht oder aufgehoben werden müsste, und ob in den Kommunen Jugendbeiräte geschaffen werden sollen, die Rat und Bürgermeister beraten.

Themen, die tatsächlich in die Zuständigkeit des Landtages fallen. Am Ende sollen daher auch Jugendliche und echte Landtagsabgeordnete von der Aktion profitieren.

Die Jugendlichen erhalten so einen Einblick in den Parlamentsbetrieb, der der Öffentlichkeit sonst verborgen ist: Fachgruppen-, Fraktions- und Plenumssitzungen, die nicht nur Zeit, sondern auch das Talent zur Rede und zum Interessenausgleich erfordern.

Am Ende der Beratungen sprechen sich die Jugendlichen für den Erhalt des Werbeverbotes, aber für die Schaffung von Jugendbeiräten aus. Jetzt sind die Landtagsabgeordneten aufgefordert, aus dieser Vorlage etwas zu machen.

Dirk Bitzer



2008 | Gesellschaft

Wissenswertes über Scientology

Erfährt man außerhalb des neuen Zentrums, das die Sekte im April 2008 in Düsseldorf eröffnet.

Sie sind aktiv, sie werden vom Verfassungsschutz beobachtet, und sie werden scheinbar mehr: Scientologen, die Anhänger der Lehre von Ron Hubbard.

Sie behaupten: Jeder Mensch werde durch Ereignisse der Vergangenheit in der Entfaltung seiner Persönlichkeit gehindert - und könne diese Blockaden aufbrechen, dank Scientology.

Am Anfang steht oft ein kostenloser Persönlichkeitstest, zu dem die Werber einladen. Es folgen weitere Kurse, häufig gegen Gebühr. Am Ende kann die Abhängigkeit von Scientology stehen.

Nicht zuletzt darum ist die Organisation in Deutschland nicht als Kirche anerkannt, nicht zuletzt deshalb interessieren sich Verfassungsschützer für sie.

Doch Scientology wirbt mit bekannten Mitgliedern wie dem Schauspieler Tom Cruise, und das offenbar erfolgreich; das neu eröffnete Zentrum in Düsseldorf ist mit 900 Quadratmetern etwa drei mal so groß wie das bisher bestehende. Angeblich wegen steigender Nachfrage.

Da Scientology nur beobachtet wird, aber nicht verboten ist, können Lokalpolitiker das neue Zentrum nicht verhindern, wehren sich aber dennoch: durch Information und Aufklärung - zur Vorbeugung, bevor Scientology noch mehr Mitglieder wirbt.

Dirk Bitzer

Thema:
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Herrmannstraße 3
40233 Düsseldorf



2009 | Kultur



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Heinrich-Heine-Allee 16A
40213 Düsseldorf

Düsseldorf traut sich was!

Die Stadt Düsseldorf verpflichtet zum Auftakt der Spielzeit 2009/2010 den Schweizer Choreografen Martin Schläpfer als Ballettdirektor an die Deutsche Oper am Rhein. Und das in Zeiten in denen andere, in der Finanzkrise überschuldete Kommunen ihre Dreispartenhäuser abbauen.

Der Schweizer, der im selben Jahr zum Besten seiner Zunft gekürt wird, formiert eine Compagnie, die mit 48 Tänzerinnen und Tänzern die größte im ganzen Land ist.

Als umjubelter Tänzer tritt Schläpfer in Hans van Manens „Alltag“ - eigens für ihn geschrieben - sowie in dessen Pas de Deux „The Old Man and Me“ auch selbst auf die Bühne.

Neben dem niederländischen Choreografen van Manen beeinflusst ihn auch George Balanchine. Schläpfers künstlerische Arbeit geht jedoch über den neoklassischen Ansatz hinaus: Er integriert zeitgenössische Aspekte collageartig und schafft so eine neue Tanzästhetik.

Irmgard Bernrieder



2009 | Sport

Düsseldorfs Borussia

Der letzte Ball wird am 17. Mai 2009 über die Platte geschlagen – und mit dem siegt Borussia Düsseldorf im Finale der Tischtennis-Champions League und schreibt Sportgeschichte.

Der Erfolg der Tischtennis-Asse Timo Boll, Christian Süß, Dimitrij Ovtcharov und Marcos Freitas gegen den TTF Liebherr Ochsenhausen ist der Auftakt zu einer unglaublichen Serie. Die Düsseldorfer sind auch 2010 und 2011 Europas Nr. 1. Und nicht nur das: Dazu gewinnen sie in beiden Jahren die Deutsche Meisterschaft und den Pokal.

Die zahlreichen europäischen und nationalen Titel machen die Borussia aus Düsseldorf zu einem der erfolgreichsten Sportklubs Europas. Insgesamt hat sie mehr Titel errungen als der FC Bayern München oder die Borussia aus Dortmund. Aber die spielen ja auch nur Fußball ...

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Leipzigstraße 11
88400 Biberach

Wolfgang Hippe



2010 | Gesellschaft



Kunst gegen Obdachlosigkeit

Die Düsseldorfer Straßenzeitung "fiftyfifty" feiert im April 2010 ihr 15-jähriges Jubiläum. Die fiftyfifty-Kunstgalerie feiert mit.

Günther Uecker und Katharina Sieverding tun es. Auch Rosemarie Trockel, Andreas Gursky oder Gerhard Richter: Sie spenden Kunst für die fiftyfifty-Kunstgalerie. Damit unterstützen sie die Arbeit von „Asphalt e. V./fiftyfifty“ und dessen Projekte.

Der gemeinnützige „Verein zur Förderung Obdachloser und armer Menschen“ führt die Galerie und gibt seit April 1995 die Straßenzeitung "fiftyfifty" heraus. Thema der ersten Ausgabe: „Wohnen ist ein Menschenrecht“, Startauflage: 40.000 Exemplare. Der Verkaufspreis der Zeitung wird fifty : fifty geteilt: Die eine Hälfte behält der obdachlose Verkäufer, die andere wird für Organisation und Produktion gebraucht.

Der Verein vermittelt Obdachlosen Wohnungen, Arbeit und mehr. Ein Ärzteteam fährt im „Gesundheitsbus“ zweimal täglich soziale Brennpunkte an. Daneben kümmert sich das ebenfalls mobile Projekt „underdog“ um medizinische Hilfen für Vierbeiner von Obdachlosen. Ständiger Partner von fiftyfifty: der Orden der Armen-Brüder des hl. Franziskus.

Thema:
Düsseldorf

Ort:
Jägerstraße 15
40231 Düsseldorf

Wolfgang Hippe



2016 | Kultur



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Düsseldorf

Das Künstlerfotografenpaar

Eine Retrospektive zum Werk von Bernd und Hilla Becher würdigt ab 17. März im Museum für Gegenwartskunst in Siegen das Künstlerfotografenpaar.

Die Art der fotografischen Dokumentation historischer Bauten in Schwarz-Weiß entwickelte Bernd Becher aus seinen ursprünglichen zeichnerischen Studien heraus. Hochbunker, Gasometer, Wassertürme und andere architektonische Hinterlassenschaften der industriellen Revolution werden zum Markenzeichen der Bechers. Zentral für die Wahrnehmung des Werkes ist die Teilnahme der Bechers an der documenta 5 im Jahr 1972.

Ihr Sohn und Alleinerbe Max Becher erklärt Anfang Februar 2016, dass er den künstlerischen Nachlass seiner Eltern den Städten Köln und Düsseldorf vermachen werde: Hilla starb am 10. Oktober 2015 im Alter von 81 Jahren in Düsseldorf, ihr Ehemann Bernd war ihr acht Jahre früher vorausgegangen.

Das Paar lehrte an der Kunstakademie Düsseldorf und begründete die Düsseldorfer Fotoschule. Aus ihrer Klasse gingen eine Reihe von Fotokünstlern hervor, die heute Weltruf genießen. Zahlreiche Auszeichnungen würdigten die inspirierende Arbeit des Paares, darunter der Goldene Löwe der Biennale Venedig.

Irmgard Bernrieder



2016 | Medien

NRW TV stellt den Sendebetrieb ein

Im Mai 2016 erwischt es wieder einen lokalen Fernsehsender. Von ehemals sieben haben nur drei Anbieter von regionalen Vollprogrammen überlebt.

NRW TV war das einzige private Regionalfernsehen, das landesweit zu sehen war. Es startete 2005 mit einer Mischung aus lokalen und regionalen Themen sowie viel Service und erreicht zuletzt rund 1,3 Millionen Zuschauer. Nicht genug, um ausreichende Werbeeinnahmen zu akquirieren.

Geschäftsführer Helmut Thoma, ehemals Chef bei RTL, macht für die Pleite auch die großen Media-Agenturen verantwortlich, die kaum Interesse an kleineren Sendern zeigten und stattdessen „das gesamte Werbegeld“ großen nationalen Werbegruppen zukommen ließen.

Zu den Gesellschaftern von NRW TV gehörten neben Thoma u.a. die DuMont-Mediengruppe („Express“, „Kölner Stadt-Anzeiger“, „Kölnische Rundschau“) und die Funke-Mediengruppe („WAZ“, „NRZ“, „Westfalenpost“).

Auf Sendung sind derweil noch Center TV Düsseldorf, Studio 47 (Duisburg) und City Vision (Mönchengladbach).

Wolfgang Hippe

Thema:
Medien
Düsseldorf

Ort:
Kaistraße 3
40221 Düsseldorf



2016 | Politik

Vom "größten Schutthaufen Europas" zum Land NRW

Am 23. August 2016 wird in Düsseldorf der offizielle Festakt zu "70 Jahre NRW" begangen - mit britischen Gästen.

Es ist ein Geburtstag im Angesicht von zwei politischen Meilensteinen: Der historischen "Operation Marriage", mit der in der britischen Besatzungszone 1946 das für Europa später so wichtige Land NRW gegründet wurde - und dem aktuellen "Brexit", dem Beschluss der Briten vom Juni 2016, aus der Europäischen Union auszutreten.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft dankt in ihrer Festrede ausdrücklich den Briten, ihrer "klugen Gründung" des Landes NRW mit einer "gelungenen Balance von Industrieregionen und ländlichen Räumen", die dafür gesorgt habe, dass sich NRW "von Anfang an als ein starkes, wandlungsfähiges Land entwickeln konnte."

Unter den Geburtstags-Gratulanten in der Düsseldorfer Tonhalle ist auch Bundeskanzlerin Merkel: Sie stellt fest, die Briten hätten nach dem Krieg zusammengefügt, was historisch nicht zwingend zusammen gehöre. Also Rheinland und Westfalen. Was sich aber dann doch als Glücksgriff herausgestellt habe ...

Natürlich gratuliert auch ein Vertreter Großbritanniens, nämlich Prinz William, Duke of Cambridge, dem Land NRW zum Geburtstag. Und verspricht, dass mit dem Brexit-Beschluss die guten Beziehungen zwischen NRW und Großbritannien nicht beendet sein werden.

Dirk Bitzer

Thema:
Nachkriegsgeschichte
Düsseldorf
Politik in NRW: Akteure und Ebenen

Ort:
Ehrenhof 1
40479 Düsseldorf



2016 | Kultur



Thema:
Düsseldorf

Ort:
Eiskellerstraße 1
40213 Düsseldorf

„Struffsky“ ist nicht zu fassen!

Thomas Struth eröffnet am 4. März 2016 seine Ausstellung „Nature & Politics“ im Folkwang-Museum in Essen. Schon ein Vierteljahrhundert dauert nun der Höhenflug der drei Foto-Künstler Thomas Struth, Thomas Ruff und Andreas Gursky, die amerikanische Kunstkritiker seit den 1990er Jahren als „Struffsky“ bezeichnen. Candida Höfer wäre zu ergänzen, ebenso Axel Hütte und Jörg Sasse.

Sie erobern nicht nur den internationalen Kunstmarkt und erzielen ungeahnte Preise für ihre Arbeiten, sie überzeugen auch die Kunstkritiker und erneuern vor allem die Foto-Kunst. Sie haben keine formalen und motivischen Gemeinsamkeiten, aber allesamt kommen sie aus einem „Nest“: aus der Klasse von Bernd Becher, der 1976 als Professor für Fotografie an die Kunstakademie Düsseldorf berufen wurde.

Der Künstler Bernd Becher hatte letztendlich die Foto- der Zeichenkunst vorgezogen. Die dokumentarischen Qualitäten dieser Gattung trieben ihn in archivarischer Obsession zur Abbildung schier endloser Lichtbild-Serien von historisch-technischen Bauwerken, überwiegend aus der Epoche der industriellen Revolution.

Gerade in dieser Fülle scheinen indes die Grenzen des Becher'schen Verfahrens auf und hinterlassen Spuren in der künstlerischen Arbeit seiner Studenten. So behauptet Andreas Gursky, dass die Wahrheit von realen Szenerien immer ein Konstrukt sei, und setzt seine monumentalen Wimmelbilder aus Pixeln künstlich zusammen. Unheimliche anonyme Situationen in Laboratorien und an belebten Orten sucht Thomas Struth. Candida Höfer erforscht die Aura von Räumen, die Geistesschätze bergen.

Irmgard Bernrieder



2017 | Politik

Keine Kraft mehr!

Im Mai 2017 verliert die rot-grüne Landesregierung unter Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die lange Zeit sicher geglaubte Landtagswahl.

Das für alle Beteiligten Positive: Diese Wahl wurde nicht wie so oft von bundespolitischen Themen überschattet, obwohl im Herbst schon die Bundestagswahl ansteht.

Das Negative für die Regierungskoalition: Unter den landespolitischen Themen, die die Wahl zu einem guten Teil mitentscheiden, sind einige Projekte der Landesregierung: So das G8, der um ein Jahr verkürzte Weg zum Abitur, oder die Inklusion, das gemeinsame Unterrichten von Kindern mit und ohne Behinderungen. Wahlkampfthema ist auch die Innere Sicherheit: hier wird an die öffentlichen Diskussionen nach der Kölner Silvesternacht angedockt.

Dem Negativsog dieser Themen kann auch die eigentlich beliebte Ministerpräsidentin Kraft nichts entgegensetzen.

Noch in der Wahlnacht tritt sie von allen Ämtern zurück und macht so den Weg frei für Armin Laschet, Spitzenkandidat der CDU, dessen Beharrlichkeit viele im Vorfeld unterschätzt haben.

Ein weiterer Gewinner der Wahl ist Christian Lindner mit der FDP - trotz seiner Ankündigung, bei einem Wahlerfolg nach Berlin zu wechseln. Die FDP steigert ihren Stimmenanteil um vier Prozent, und für viele überraschend reicht es gemeinsam mit der ebenfalls erstarkten CDU zu einer schwarz-gelben Koalition. Ein Grund dafür ist auch das knappe Ergebnis der Linken, die mit 4,9% gerade so an der 5-Prozent-Hürde scheitert.

Mit der hat die AfD keine Probleme - sie nimmt sie deutlich und zieht erstmals in den Düsseldorfer Landtag ein.

Dirk Bitzer

Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



2017 | Wahlen

Wahlergebnis

Landtagswahlen am 14. Mai 2017

Wahlbeteiligung: 65,2%

SPD: 31,2%
CDU: 33,0%
Grüne: 6,4%
FDP: 12,6%
Piraten: 1,0%
Linke: 4,9%
AfD: 7,4%
Sonstige: 3,7%

[Die offiziellen Ergebnisse beim Landeswahlleiter.]

Thema:
Wahlen, Wahlkampf, Parteien
Politik in NRW: Akteure und Ebenen
Düsseldorf

Ort:
Friedrichstraße 62 - 80
40217 Düsseldorf

